

JAHRESBERICHT 2023



LIECHTENSTEIN-INSTITUT



Das Liechtenstein-Institut im Jahr 2023

Januar bis März

- «Monetary policy shocks and consumer expectations in the euro area» | Beitrag im Journal of International Economics erscheint
- «100 Jahre Zollanschlussvertrag Schweiz–Liechtenstein» | interdisziplinäre Vortragsreihe
- Wachstumsmonitor | dritte Ausgabe erscheint

April bis Mai

- «Wissenschaftsstandort Liechtenstein – Forschung sichtbar machen!» | gemeinsame Veranstaltung des Hochschulverbunds Liechtenstein (S. 4/5)
- «Empirical Macroeconomics: The Transmission of Macroeconomic Shocks and Policy Challenges» | Workshop des Liechtenstein-Instituts und der Universität Innsbruck
- Tag der offenen Tür am Liechtenstein-Institut (S. 6/7)
- **Grundfinanzierung für die Jahre 2024–2027 gesichert: Der Landtag stimmt dem Finanzantrag des Liechtenstein-Instituts in seiner Sitzung vom 31. Mai 2023 zu**

Juli bis September

- Aufarbeitung der Corona-Pandemie aus rechtlicher, politikwissenschaftlicher und volkswirtschaftlicher Perspektive | Veröffentlichung der Auftragsstudien
- IWF-Delegation im Gespräch mit dem Liechtenstein-Institut | Fachbereich Volkswirtschaft (S. 18)
- Christian Frommelt verlässt das Liechtenstein-Institut. Georges Baur und Martin Geiger übernehmen die interimistische Co-Leitung (S. 2/3)

Oktober bis Dezember

- Was motiviert Jugendliche, sich politisch zu beteiligen? | Studie
- «Zeitenwende. Liechtenstein zwischen Neutralität und Sanktionen» | Vortragsreihe (S. 27)
- «Spaces of Social Policies» | Tagung (S. 8)
- Thomas Meier übernimmt die Leitung des Liechtenstein-Instituts (S. 2/3)
- Vierte Ausgabe des Magazins «160²» erscheint (S. 26)

Inhalt

Liebe Leserinnen und Leser	2	Wissenschaftsmagazin 160 ²	26
Wissenschaftsstandort Liechtenstein – Forschung sichtbar machen!	4	Veranstaltungen des Liechtenstein-Instituts	27
Tag der offenen Tür am Liechtenstein-Institut.....	6	Weitere Tätigkeiten unserer Forscher:innen	29
Die Bibliothek klingt!	7	Medienpräsenz.....	32
Fachbereich Geschichte.....	8	Aus dem Bibliotheksjahr 2023.....	36
Fachbereich Politik	10	Organisation	38
Fachbereich Recht	14	Private Spenden 2023	38
Fachbereich Volkswirtschaft.....	16	Institutsvorstand.....	39
Auftragsstudien	19	Wissenschaftlicher Rat	39
Expertenetzwerke, Länderberichte	21	Mitarbeiter:innen 2023/2024	40
Veröffentlichungen 2023	23	Praktikant:innen	41
		Revisionsbericht inkl. Jahresrechnung	42

Impressum

Liechtenstein-Institut
St. Luziweg 2
9487 Gamprin-Bendern
Liechtenstein
T +423 / 320 33 00
info@liechtenstein-institut.li
www.liechtenstein-institut.li

Druck: BVD Druck+Verlag AG, Schaan

Liebe Leserinnen und Leser



*(V.l.n.r.) Christian Frommelt,
Direktor von 2018 bis 2023,
sein Nachfolger Thomas Meier
und Guido Meier, Präsident des
Liechtenstein-Instituts.
Foto: Julian Konrad, Schaan*

Kontinuität trotz Veränderung

Die «kleine Grösse» Liechtensteins, seine marginale Bedeutung allein in der europäischen Staatenwelt, sein Beachtetwerden, seine Eigenstaatlichkeit sind Phänomene, mit denen wir uns immer wieder befassen müssen, wenn wir uns annähernd richtig verorten wollen.

Unser Land ist klein, die Entscheidungswege kurz, die Sache übersichtlich, unsere Finanzsituation exzellent, und doch sehen wir uns mannigfachen Herausforderungen gegenüber.

Als ich noch Mitglied der «Jungen FBP» war, zählte unser Land 20 000 Einwohnerinnen und Einwohner, und wir versuchten uns vorzustellen, wie es wohl mit 40 000 wäre. Heute wissen wir es. Und zu den 40 000 kommen 25 000 Zupendlerinnen und Zupendler hinzu, macht 65 000.

Steuern wir unseren Wirtschaftsmotor oder fahren wir mit den eigendynamischen äusseren Kräften so gut es geht mit und üben die Prinzipien der liberalen Volkswirtschaft?

«Souveränität» – was ist das innerhalb des EWR, des Zollanschlussvertrags und der Schweizer Währung, der Rezeption (sprich: «Abschreibens») ausländischen Rechts, in unserer Rolle im Europarat oder beim Spitalneubau? Und was bedeutete Souveränität bei unserer Präsenz in der Frankfurter Paulskirche im Revolutionsjahr 1848?

Wie gehen wir mit unserer direkten Demokratie um, die immer selbstbewusster in die politischen Abläufe eingreift, welche ihrerseits immer diverser werden? Wie handhaben wir unsere Medienlandschaft im Umbruch, den Status der Religionsgemeinschaften, die Frage der Armut und Fürsorge im reichen Liechtenstein, und wie war dies früher?

Mit diesen Fragen hat sich das Liechtenstein-Institut auch im vergangenen Jahr befasst und hat unserem Staat und Volk zugearbeitet.

Und so wie beim Staat sich Standortbestimmung und Abstimmung der Aufgaben aufdrängen, so hat auch unser Institut dies im vergangenen Jahr geübt, wozu uns der Wechsel unseres Direktors von Dr. Christian Frommelt zu Prof. Dr. Thomas Meier guter Anlass war, und von unseren beiden Interimsdirektoren Dr. Georges Baur und Dr. Martin Geiger mit Begeisterung an die Hand genommen wurde. Die bewiesene Fähigkeit, sich selbst zu organisieren und die Stabilität des Instituts auch in Zeiten so wichtiger Übergänge zu bewahren, erfüllt uns mit Befriedigung. Ich danke an dieser Stelle unserem früheren Direktor, den beiden Interimsdirektoren und unserem neuen Direktor als Garanten unserer Kontinuität und Qualität.

Mit ebensolcher Freude danke ich allen, die das Institut gleichermassen mit Überzeugung tragen, den Forscherinnen und Forschern, der Administration, dem wissenschaftlichen Rat, dem Vorstand und den Mitgliedern.

Das Land Liechtenstein hat uns erneut die wichtige Grundfinanzierung für vier Jahre zugesichert, welche von Gemeinden und privaten Spenden ergänzt wird. Auch ihnen danke ich herzlich im Namen des Instituts.

Wir wollen vom Bendner Kirhhügel aus, diesem Kraftort, wo uns die Gemeinde Gamprin einen grossartigen und stets gut unterhaltenen Sitz gewährt, weiterhin einen bedeutenden wissenschaftlichen Beitrag an das liechtensteinische Selbstverständnis leisten. Dafür leben und arbeiten wir.

*Dr. Guido Meier
Präsident*



Martin Geiger (links) und Georges Baur, interimistische Co-Direktoren von August bis Oktober 2023

Stärkung der Fachbereiche

Ein wichtiges Anliegen im Übergangsregime war uns die Stärkung der vier Fachbereiche zur internen Entscheidungsfindung. So konnten wir Entscheidungen breiter abstützen und die jeweilige fachliche Expertise berücksichtigen. Durch die Koordination in den Fachbereichen und im Austausch mit den jeweiligen Forschungsleitern waren die einzelnen Teammitglieder aber auch aufgefordert, eine gemeinsame Vision und ein geschärftes Profil für den Fachbereich zu entwickeln. Auf Basis dieser Auseinandersetzung mit der Fachbereichsausrichtung konnten wir den neuen Direktor an Bord eines Schiffes mit klarem Kurs und entsprechenden Navigationsvorschlägen begrüßen.

*Dr. Georges Baur und Dr. Martin Geiger
interimistische Co-Direktoren von August bis Oktober 2023*

Begeisterung für wissenschaftliche Fragestellungen

Das Liechtenstein-Institut ist ein faszinierender Ort. Es fällt nicht nur durch seine exklusive Lage auf, sondern vor allem durch Liechtenstein-bezogene, einzigartige Forschungstätigkeiten und viele themenbezogene Veranstaltungen. In den letzten fast 40 Jahren ist aus einem kleinen Pflänzchen ein Baum entstanden, welcher inzwischen nicht mehr aus Liechtenstein wegzudenken ist. Fast täglich liest oder hört man von unseren Arbeiten in den Medien mit wertvollen Beiträgen aus unseren Reihen. Die Arbeiten sind dabei von beeindruckend hoher Qualität und dürfen sich sehen lassen. Dies ist die gemeinsame Leistung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts, sowie die bemerkenswerte Leistung meines Vorgängers, Dr. Christian Frommelt. Ich freue mich, dass dieser Jahresbericht Ihnen ein aktuelles Bild der Aktivitäten und Begeisterung für unsere Arbeiten näherbringt.

Die Aufgabe der erfolgreichen Fortführung der Forschung des Liechtenstein-Instituts ist nun an mich übertragen worden. Ich durfte auf ein aussergewöhnlich motiviertes Team treffen, welches mit mir auf Augenhöhe meine Begeisterungsfähigkeit für wissenschaftliche Fragestellungen teilt. Wissenschaft und Forschung verlangt die stetige Beschäftigung mit neuen Themen, an vorderster Front aktueller Entwicklungen. Der amerikanische Schauspieler und Komiker Milton Berle sagte einmal: «If opportunity doesn't knock, build a door.» Ich betrachte es als eine meiner Aufgaben, solche neuen Türen zu bauen, um das Team, dessen Forschungsarbeiten und die daraus entstehenden Erfolge bestmöglich zu unterstützen.

*Prof. Dr. Thomas Meier
Direktor*

Wissenschaftsstandort Liechtenstein – Forschung sichtbar machen!

Die Universität Liechtenstein, die Private Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL) und das Liechtenstein-Institut bilden gemeinsam den Hochschulverbund. An allen drei Institutionen wird wissenschaftliche Forschung betrieben mit ganz unterschiedlichen Schwerpunkten. Am 3. April 2023 stellten sich die drei Institutionen im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung mit Podiumsdiskussion und Posterausstellung an der Universität Liechtenstein der interessierten Öffentlichkeit vor.

Nach Begrüßungsworten von Bildungsministerin Dominique Hasler stellten Markus Jäger, Rektor der Universität Liechtenstein, Christian Frommelt, Direktor des Liechtenstein-Instituts, und Barbara Gant, Rektorin der Privaten Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL), ihre jeweiligen Institutionen und deren Tätigkeitsschwerpunkte kurz vor.

In der anschließenden Podiumsdiskussion erörterten Andreas Brunhart (Liechtenstein-Institut), Christoph Gassner (UFL) und Johannes Schneider (Universität Liechtenstein) Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihrer Forschungstätigkeit. Auch Chancen und Herausforderungen des Forschungsstandorts Liechtenstein kamen zur Sprache. Moderiert wurde die Podiumsdiskussion von Carmen Dahl von der Universität Liechtenstein.

Im Anschluss bot sich die Möglichkeit, im Rahmen einer Posterausstellung mit Forschenden der drei Institutionen ins Gespräch zu kommen. Neben allgemeinen Informationen zu den am Liechtenstein-Institut bearbeiteten vier Fachbereichen Geschichte, Recht, Politik und Volkswirtschaft zeigten einzelne Poster ausgewählte Projekte und Schwerpunktthemen aus den Fachbereichen.



Bildungsministerin Dominique Hasler eröffnet die Veranstaltung.



Direktor Christian Frommelt stellt das Liechtenstein-Institut und dessen Fachbereiche und Tätigkeiten vor.



Bildimpressionen: Paul Trummer



Den Fragen von Carmen Dahl stellten sich (v.l.) Andreas Brunhart, Liechtenstein-Institut, Christoph Gassner, UFL, und Johannes Schneider, Universität Liechtenstein.

Tag der offenen Tür am Liechtenstein-Institut

1997 zog das Liechtenstein-Institut in den damals neu renovierten Pfarrstall auf dem Kirchhügel in Bendern ein. Das Liechtenstein-Institut nahm dies zum Anlass, am 13. Mai 2023 zu einem Tag der offenen Tür einzuladen. Zahlreiche Interessierte nutzten die Gelegenheit, die Räumlichkeiten zu erkunden und mit den Forschenden des Liechtenstein-Instituts ins Gespräch zu kommen.

Vorsteher Johannes Hasler und Direktor Christian Frommelt begrüßten das zahlreich erschienene Publikum. Ein Kurzvortrag von Fabian Frommelt widmete sich dem früheren Bendner Zoll, der bis zur Schaffung der Eisenbahnlinie Feldkirch–Buchs von grosser Bedeutung war. Im Gespräch mit Emanuel Schädler ging Altvorsteher Donath Oehri auf die bewegte und langwierige Geschichte der damaligen Pfarrstallrenovation ein. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung vom Unterländer A-cappella-Quartett Vocalis.



Beat Ospelt (links) erläutert Interessierten sein Dissertationsprojekt.

Bildimpressionen: Paul Trummer



Christian Frommelt (li.) und Gemeindevorsteher Johannes Hasler



Donath Oehri, Vorsteher von 1995 bis 2019 (li.), und Emanuel Schädler



Maria Marxer, Vorsteherin von 1991 bis 1995 (re.), mit dem ehemaligen Gemeinderat Hubert Müssner



Bibliothekarin Rosmarie Lorenz (3.v.l.) führt Besucher:innen durch die Bibliothek des Liechtenstein-Instituts.



Zahlreiche Interessierte nahmen die Gelegenheit wahr, das Liechtenstein-Institut zu besuchen.



Beim Apéro im Kellergeschoss wurde rege diskutiert.



Fabian Frommelt (li.) und Stephan Scheuzger.



(v.l.) Herbert Wille, Fabian Frommelt und Beat Ospelt.



Es ist ein besonderer Morgen am 3. Mai 2023 um 6.00 Uhr. In der Bibliothek ertönen ungewohnte Klänge. Das Gesangsquartett Vocalis testet den Raumklang für den Auftritt am Tag der offenen Tür, der am 13. Mai 2023 stattfindet.



Am Tag der offenen Tür nutzen viele Besucher:innen das Angebot einer Bibliotheksführung, lassen sich von den historisch geprägten Räumlichkeiten inspirieren und versuchen sich an der kleinen Spielerei «Schau genau».



Ein eigens für diesen Tag erstelltes Bibliotheksplakat gibt ausserdem einen Überblick über die Bibliothek und ihre Aufgaben.

Die Bibliothek klingt!

Text: Rosmarie Lorenz



Zwischendurch verwandelt sich die Bibliothek in einen Konzertsaal. Die Architektur der Bibliothek eignet sich bestens mit den verschiedenen Ebenen, Treppen und Relings und öffnet den Blick Richtung Gesangsquartett Vocalis, das in einem besonderen Lied die Bibliothek besingt: «... ist hier denn 'ne Vinotheke, nein, 'ne trockene Bibliothek ...»

Bild: Paul Trummer

Fachbereich Geschichte

Agrarverfassung – Bäuerliche Mentalitäten

Seit Mai 2021 werden im mentalitätsgeschichtlichen Forschungsprojekt «Agrarverfassung – Bäuerliche Mentalitäten» grundlegende Denk-, Empfindungs- und Einstellungsweisen der bis zur ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts von Landwirtschaft und dörflichen Lebensverhältnissen bestimmten Gesellschaft im Gebiet des Fürstentums Liechtenstein untersucht.

2023 wurde mit der Ausformulierung der Erkenntnisse in zwei Studien begonnen. Jürgen Schremser legt den Schwerpunkt auf den Einstellungswandel in der Mensch-Tier-Kooperation im ländlichen Raum seit dem 18. Jahrhundert. Toni Büchel beschäftigt sich mit dem bäuerlichen Dorf als mentalitätsprägendem Mikrokosmos und fokussiert sich auf seine soziopolitischen Entwicklungen und Mentalitäten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Das Projekt wird 2024 abgeschlossen.

Verantwortlich: Jürgen Schremser, Toni Büchel

Beiträge zur liechtensteinischen Gesellschafts- und Sozialgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert

In diesem Projekt erscheint eine lose Folge von Einzelbeiträgen, die sich u.a. der Entwicklung der gesellschaftlichen Vielfalt und der sozialen Ungleichheit, der sozioökonomischen Lage, dem kulturellen Selbstverständnis, den symbolischen und rituellen Repräsentationsformen sozialer Gruppen und Schichten oder ihrem relativen politischen Gewicht widmen.

Im Berichtsjahr 2023 erschienen dazu der Aufsatz «Soziale Schichtung und soziale Lage im Liechtenstein der Nachkriegszeit» in LPS 63, der Lie-Zeit-Gastkommentar «Zur Entwicklung sozialer Ungleichheit» sowie der Beitrag ««Menschen aus aller Herren Ländern»: Wie international ist Liechtenstein?» im Magazin 160².

Verantwortlich: Fabian Frommelt

Die Kaiserliche Administration der Reichsgrafschaft Vaduz und der Reichsherrschaft Schellenberg (1684–1699/1712). Herrschaft, Verwaltung, politische Kultur

Die rund dreissigjährige Periode vom Ende der Vaduzer Hexenprozesse 1680 bis zum Verkauf der Herrschaft Schellenberg (1699) und der Grafschaft Vaduz (1712) durch die Grafen von Hohenems an das Fürstenhaus Liechtenstein war geprägt von der Zwangsverwaltung der beiden Herrschaften durch kaiserliche Kommissare im Auftrag des Römisch-deutschen Reichs. Mit dem Ende der Herrschaft der Grafen von Hohenems und dem Übergang an das Haus

Liechtenstein erfolgte in dieser Zeit eine wichtige Weichenstellung im Prozess der liechtensteinischen Staatsbildung.

Die von Prof. Dr. Matthias Asche betreute und im April 2022 eingereichte Dissertation von Fabian Frommelt wurde im Oktober 2023 an der Universität Potsdam erfolgreich verteidigt.

Verantwortlich: Fabian Frommelt

Die Welt der Sozialpolitik in einem sehr kleinen Staat: Fürsorge in Liechtenstein vom 19. bis ins 21. Jahrhundert

Das Forschungsprojekt verfolgt nicht nur einen zeitlich breiten, sondern auch inhaltlich umfassenden Ansatz in der Bearbeitung seines Gegenstandes. Durch die Untersuchung der Fürsorgepolitik und -praxis in der Vielfalt ihrer bedingenden sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen, diskursiven, politischen und wissenschaftlichen Faktoren soll ein besseres Verständnis des komplexen Phänomens der Fürsorge in ihrer historischen Dimension ermöglicht werden – in Liechtenstein, aber auch darüber hinaus. Eine derartige «Gesamtschau» eines nationalen Fürsorgesystems ist bisher noch zu keinem Land geleistet worden.

Die Ergebnisse der umfangreichen Studie werden in zwei Bänden präsentiert. Die Arbeit am ersten Band der Monografie, der den Zeitraum von den 1840er- bis in die 1920er-Jahre abdeckt, ist 2023 entscheidend vorangebracht worden.

Im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt «Die Welt der Sozialpolitik in einem sehr kleinen Staat» wurde vom 12. bis 14. Oktober 2023 am Liechtenstein-Institut die Tagung «Spaces of Social Policies: Achievements and Prospects of Historical Research Perspectives» durchgeführt. Historikerinnen und Historiker aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Österreich, Luxemburg und Liechtenstein haben in fünf thematischen Sektionen Aspekte der Bedeutung des Raumes für die historische Entwicklung von Sozialpolitik diskutiert. Auf der einen Seite wurde kritisch darauf zurückgeblickt, was die Forschung mit welchen Ansätzen an Wissen über das historische Verhältnis von Raum und Sozialpolitik hervorgebracht hat. Auf der anderen Seite wurden anhand von präsentierten Projekten neue oder nach wie vor vielversprechende Zugänge zur Erforschung dieses Verhältnisses besprochen. Das thematische Spektrum reichte vom Zusammenhang von Sozial- und Nationalstaat über die konstruierten Räume des sozialen Wohnungsbaus bis zum Ansatz einer nationalen Mikrogeschichte von Sozialpolitik im Kleinstaat.

Verantwortlich: Stephan Scheuzger

Handbuch der liechtensteinischen Geschichte

Das Handbuch gibt einen Gesamtüberblick über die liechtensteinische Geschichte von der Ur- und Frühzeit bis in die Gegenwart. Herrschaftliche und politische, wirtschaftliche, soziale, kulturelle und naturräumliche Aspekte werden angemessen berücksichtigt.

Das Projekt steht unter der gemeinsamen Trägerschaft des Liechtenstein-Instituts und des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein. Als Herausgeber fungieren Fabian Frommelt seitens des Liechtenstein-Instituts sowie Martina Sochin-D'Elia und Klaus Biedermann seitens des Historischen Vereins.

Rund 50 Autorinnen und Autoren sind am Projekt beteiligt. Am Ende des Berichtsjahrs lagen drei Viertel der Beiträge in einer ersten Fassung vor. Die Begutachtung und Überarbeitung der Texte hat begonnen, einzelne wurden bereits abgeschlossen. Mit dem Erscheinen des zweibändigen Handbuches ist für 2026 zu rechnen.

Verantwortlich: Fabian Frommelt

Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein – Online-Lexikon

Im November 2018 ging die vom Liechtenstein-Institut umgesetzte digitale Version des 2013 im Druck erschienenen Historischen Lexikons online (<https://historisches-lexikon.li/>). Das eHLFL bündelt das geschichtliche Wissen über das Land und seine Menschen von den Anfängen bis zur Gegenwart in rund 2700 thematischen, biografischen und geografischen Artikeln.

Im Berichtsjahr wurden zehn neue Artikel aufgenommen, neun Texte für die Startseite erstellt, 29 weitere Artikel überarbeitet oder aktualisiert und 114 neue Medien (Fotos, Bilder usw.) hochgeladen. Ausserdem wurde die formale Überarbeitung fortgeführt.

Um die künftigen Aktualisierungs- und Erweiterungsarbeiten zu beschleunigen, wurden vom Landtag mit dem Finanzantrag des Liechtenstein-Instituts für die Jahre 2024–2027 auch Mittel für die Schaffung einer neuen 60%-Stelle für das Historische Lexikon genehmigt. Die Stelle wurde noch 2023 besetzt. Im Januar 2024 nimmt der neue Mitarbeiter seine Tätigkeit auf.

Verantwortlich: Fabian Frommelt, Cornelius Goop (ab 2024)
Mitarbeit: Ruth Allgäuer



Foto: Martin Geiger

Aktenbestand aus dem Nachlass von Wilhelm Beck an das Landesarchiv übergeben

2010 hatte Rupert Quaderer, langjähriger Forschungsbeauftragter am Liechtenstein-Institut, einen umfangreichen Aktenbestand aus dem Nachlass Wilhelm Beck erhalten. Diese Unterlagen wurden nun per Schenkungsvertrag zur weiteren Bearbeitung und Erschließung an das Landesarchiv übergeben. Ziel ist es, die Unterlagen für die Forschung allgemein zugänglich zu machen.

Über mehrere Jahren hinweg befasste sich Rupert Quaderer (im Bild) mit der Aufarbeitung und Sichtung dieses wertvollen Aktenbestands. Er erstellte dazu ein detailliertes Verzeichnis, welches nun die Grundlage für die weitere Aufarbeitung durch das Landesarchiv darstellt.

Der Nachlass umfasst einen sehr breiten Themenbereich. Zu nennen sind etwa Dokumente zu Verfassungsfragen, Gesetzesentwürfe, Stellungnahmen zu politischen Angelegenheiten und zu Landtagsangelegenheiten sowie Gerichtsakten. Ergänzende Informationen dazu sind durch Fotos, Postkarten, Flugblätter, Transkriptionen gegeben. Ebenfalls ermöglichen private Notizen und Korrespondenz vertiefte Einblicke in die damaligen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Insgesamt bietet der Bestand eine wichtige Grundlage für die Erforschung der historischen Entwicklung Liechtensteins vor, während und nach dem Ersten Weltkrieg und bis in die Zwanziger- und Dreissigerjahre des 20. Jahrhunderts.

Mit der Übergabe der Unterlagen an das liechtensteinische Landesarchiv im Januar 2024 wurde das Projekt abgeschlossen.

Fachbereich Politik

Beteiligungsmuster an Volksabstimmungen

Im Zentrum des Forschungsprojekts steht die Regelmässigkeit der Teilnahme an Volksabstimmungen. Dabei werden unter Zuhilfenahme von Registerdaten zeitliche Muster der Abstimmungsbeteiligung untersucht. Im Berichtsjahr 2023 konnte eine erste Analyse von Thomas Milic in der Fachzeitschrift «Swiss Political Science Review» veröffentlicht werden. Während diese Studie die Rolle des sozialen Umfelds untersucht, ist für 2024 eine detailliertere Analyse mit Anwendungen sequenzanalytischer Methoden geplant.

Verantwortlich: Thomas Milic, Philippe Rochat

Conditions of Citizen Participation in Direct Democracy

In einem gemeinsamen Forschungsprojekt mit dem Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA) wird die Teilnahme an direktdemokratischen Versammlungen mittels eines experimentellen Settings untersucht. Die Analyse konnte im Laufe des Jahres 2023 vorläufig abgeschlossen werden. Die Studie befindet sich momentan zur Begutachtung bei einer renommierten internationalen Fachzeitschrift.

Verantwortlich: Philippe Rochat, Daniel Kübler (ZDA/UZH)

Datenpool.li

Die Forschung des Liechtenstein-Instituts generiert laufend neue Daten und Erkenntnisse. Diese werden auf einer eigenen Online-Plattform allen Interessierten kostenfrei zugänglich gemacht. Im Zentrum stehen dabei kommentierte, interaktive Grafiken der Fachbereiche Volkswirtschaft und Politik. Eine erste, noch nicht online zugängliche Version der Homepage konnte 2023 erstellt werden. Sie wird gegenwärtig überarbeitet und erweitert. Die Homepage wird im Laufe des Jahres 2024 online gehen.

Verantwortlich: Martin Geiger, Philippe Rochat

Der liechtensteinische Landtag

Im Zentrum des Forschungsprojekts steht die deskriptive Analyse der Tätigkeit des liechtensteinischen Landtages. Das Forschungsprojekt untersucht unter anderem, wie die einzelnen Landtagsabgeordneten abstimmen und welche parlamentarischen Instrumente sie nutzen. Zu diesem Zweck wird ein Datensatz unterhalten, der im Berichtsjahr 2023 weiter ergänzt werden konnte. Informationen daraus fliessen laufend in verschiedene Arbeiten des Instituts ein, so beispielsweise in das Handbuch zum politischen System oder den Datenpool. Es sind jedoch weitere Bereinigungen

nötig, bevor zu einem späteren Zeitpunkt grössere Auswertungen möglich sind.

Verantwortlich: Thomas Milic, Philippe Rochat

Direkte Demokratie in Liechtenstein

Das Liechtenstein-Institut begleitet nationale Volksabstimmungen mit Umfragen und Abstimmungsanalysen. Im Jahr 2023 betraf dies die Abstimmung zum Initiativbegehren «Casino-Verbot» vom 29. Januar 2023. Die Umfrage erfolgte als Onlineumfrage mit dem Liechtensteiner Vaterland und dem Liechtensteiner Volksblatt als Medienpartner. Die Ergebnisse wurden in den Liechtensteiner Medien präsentiert und in LI Aktuell 1/2023 publiziert.

Verantwortlich: Thomas Milic, Philippe Rochat

Handbook of Voting Behaviour in Direct Democracy

Ziel dieses Forschungsprojekts ist ein neues, englischsprachiges Handbuch zur Abstimmungsforschung aus der Perspektive der politischen Verhaltensforschung. Das Buch ist international ausgerichtet und umfasst Erkenntnisse aus Liechtenstein, der Schweiz, Italien, den amerikanischen Gliedstaaten und den weiteren EU-Raum sowie UK. Das Projekt wurde 2023 gestartet. Die Publikation ist für 2024 geplant.

Verantwortlich: Thomas Milic, Eike-Christian Hornig, Adrian Vater (Universität Bern)

EFTA-Studies.org

Die Website EFTA-Studies.org thematisiert die Integration der vier EFTA-Staaten Liechtenstein, Island, Norwegen und Schweiz in Europa. Durch den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU haben Integrationsmodelle ausserhalb der EU an Relevanz gewonnen. Umso wichtiger ist deshalb die Analyse der Institutionen und Prozesse, mit welchen die EFTA-Staaten am europäischen Integrationsprozess partizipieren. EFTA-Studies.org soll Forschungsergebnisse zu den EFTA-Staaten einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen und den Austausch zwischen Forscher:innen sowie Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft fördern. Die Website wurde vom Liechtenstein-Institut initiiert und soll sich schrittweise in ein Netzwerk mit verschiedenen Institutionen aus den EFTA-Staaten entwickeln.

Für 2024 ist ein Relaunch der Website geplant.

Verantwortlich: Georges Baur
Mitarbeit: Christian Frommelt

Exploring Liechtenstein's and Poland's Perspectives on European Integration (EEA Grants)

2021 konnte das Liechtenstein-Institut erstmals ein EEA-Grants-Projekt initiieren. Das gemeinsame Projekt der Universität Opole, vertreten durch Rafal Riedel, und des Liechtenstein-Instituts, vertreten durch Christian Frommelt, soll die liechtensteinische und polnische Perspektive auf den Europäischen Integrationsprozess beleuchten. Im Rahmen des Projekts werden verschiedene Publikationen erstellt. Diese sollen das Wissen über die beiden Länder verbessern, indem sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzeigen. Im Zuge dieses Analyseprozesses werden konkrete Herausforderungen identifiziert, denen sich die beiden Länder im Hinblick auf ihre Integration in Europa stellen müssen.

Auch 2023 fanden im Rahmen des Projekts je eine Veranstaltung in Liechtenstein und in Polen statt, welche verschiedene Herausforderungen der beiden Staaten in der Europäischen Integration gegenüberstellten. Das Projekt wird 2024 abgeschlossen.

Verantwortlich: Christian Frommelt

Funktionsweise der Prozesse und Institutionen des EWR sowie externer differenzierter Integration

Das Projekt analysiert die Funktionsweise der unterschiedlichen Integrationskonzepte der EFTA-Staaten Liechtenstein, Island, Norwegen und Schweiz sowie der europäischen Mikrostaaten Andorra, Monaco und San Marino. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem EWR, welcher sowohl mit Blick auf die erfassten Politikbereiche als auch die institutionelle Zusammenarbeit die weitreichendste Form differenzierter Integration darstellt. Welche Politikfelder werden vom EWR abgedeckt? Welchen Einfluss haben die Verfahren und Institutionen des EWR auf dessen Funktionsweise? Und wie kann die Effizienz in der Verwaltung des EWR-Abkommens erhöht werden?

Das Projekt setzt die in der Dissertation «In Search of Effective Differentiated Integration: Lessons from the European Economic Area (EEA)» veröffentlichten Analysen fort und verknüpft sie mit aktuellen Fragestellungen, insbesondere zu der institutionellen Zusammenarbeit der EWR/EFTA-Staaten und der EU sowie deren Auswirkungen auf die Souveränität der EWR/EFTA-Staaten und der Integrität des EU-Rechts.

Dieses Projekt wird von Christian Frommelt ausserhalb des Liechtenstein-Instituts weiterbearbeitet.

Verantwortlich: Christian Frommelt

Handbuch: Das politische System Liechtensteins

Seit Oktober 2023 sind Thomas Milic und Philippe Rochat neben Wilfried Marxer neu Mitherausgeber des Handbuchs zum politischen System Liechtensteins. In der Zwischenzeit liegt die Mehrzahl der über 20 Beiträge verschiedener Autorinnen und Autoren in finaler Fassung vor oder befinden sich im Lektorat. Die Publikation des Handbuchs wird 2024 erfolgen.

Verantwortlich: Wilfried Marxer, Thomas Milic, Philippe Rochat

Innerstaatliche Auswirkungen des europäischen Integrationsprozesses

Das Projekt analysiert die Auswirkungen des europäischen Integrationsprozesses auf die innerstaatlichen Prozesse. Im Zentrum des Forschungsprojekts stehen dabei die Auswirkungen der EWR- und Schengen-Mitgliedschaft Liechtensteins auf dessen Rechtsordnung, Parlamentsarbeit, Verwaltung und Wirtschaft. Wie und in welchem Umfang beeinflussen europäische Vorgaben das Handeln innerstaatlicher Politikakteure? Wie hoch ist die wirtschaftliche und politische Abhängigkeit Liechtensteins von Europa? Welche Spielräume nationaler Regulierung bleiben bestehen? Welche Auswirkungen hat die EWR-Mitgliedschaft auf Schlüsselbereiche der liechtensteinischen Volkswirtschaft?

Die Ergebnisse zeigen unter anderem einen sehr hohen Einfluss des EWR-Rechts auf die liechtensteinische Rechtsordnung. So verfügten in den letzten 15 Jahren durchschnittlich über 30 Prozent der im liechtensteinischen Landesgesetzblatt veröffentlichten Gesetze über einen EWR-Impuls.

Dieses Projekt wird von Christian Frommelt ausserhalb des Liechtenstein-Instituts weitergeführt.

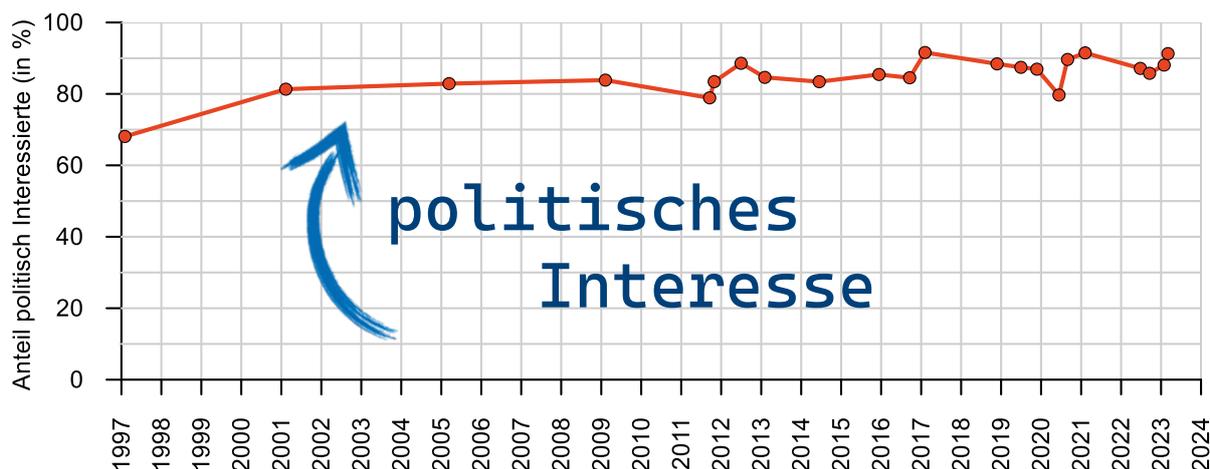
Verantwortlich: Christian Frommelt

Navigator to Direct Democracy

In Kooperation mit Democracy International und der Schweizer Demokratie Stiftung wird die Online-Datenbank «Direct Democracy Navigator» mit Informationen über etwa 2000 verschiedene direktdemokratische Verfahren in über 100 Ländern betrieben. Auf eine Neuausrichtung der theoretischen Grundlage mit einer Überarbeitung der Typologie direktdemokratischer Verfahren folgte 2022/2023 eine völlige Überarbeitung der Homepage www.direct-democracy-navigator.org. Die neue Seite ist 2023 online gegangen. Mit dem Austritt von Eike-Christian Hornig aus dem Liechtenstein-Institut hat sich das Institut auf Ende Jahr 2023 aus dem Projekt zurückgezogen.

Verantwortlich: Eike-Christian Hornig

Wie interessiert sind Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner an Politik? (1997 bis 2023)



In der Grafik dargestellt ist der Anteil Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner, die sich gemäss Umfragen sehr oder eher für Politik interessieren. Die Frage nach dem Interesse an Politik wird seit 1997 vom Liechtenstein-Institut immer wieder gestellt. Die dadurch gewonnenen Daten werden im Rahmen des Projekts Datenpool.li aufgearbeitet und als interaktive Grafiken allen Interessierten online zugänglich gemacht. Die Homepage wird 2024 online gehen.

Politische Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Um mehr über die politischen Haltungen und Einstellungen sowie die politische Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Erfahrung zu bringen, wurde im Dezember 2022 eine Umfrage unter allen in Liechtenstein wohnhaften Personen im Alter von 16 bis 24 Jahren durchgeführt. Das Projekt konnte 2023 abgeschlossen werden. Die Ergebnisse der Analyse wurden als Band 52 in der Schriftenreihe «Beiträge Liechtenstein-Institut» publiziert.

Verantwortlich: Thomas Milic, Philippe Rochat, Christian Frommelt

Politische Kultur und Einstellung

Im Rahmen des Projekts wird die politische Kultur Liechtensteins beleuchtet. Das Projekt knüpft dabei an ein Projekt zum Populismus in Liechtenstein an. Neben der Analyse von Wahlkampagnen, Parlamentsdebatten und Medienbeiträgen von Politiker:innen werden auch die politische Einstellung und die politischen Werte der Einwohner:innen Liechtensteins analysiert.

2023 wurden auf der Basis der Abstimmungsumfragen neue Daten gesammelt. Auch stellte die Auseinandersetzung mit der politischen Kultur einen wichtigen Bestandteil der Aufarbeitung der Corona-Pandemie dar. Entsprechende Erkenntnisse aus dem Projekt flossen damit in die Studie über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Gesellschaft und Politik ein, welche im Frühjahr veröffentlicht wurde.

Verantwortlich: Thomas Milic, Philippe Rochat, Christian Frommelt

Swiss Direct Democracy in the 21st Century (SDD-21, SNF)

Zusammen mit verschiedenen politikwissenschaftlichen Instituten der Schweiz reichte das Liechtenstein-Institut im Herbst 2021 einen Projektförderungsantrag beim Schweizerischen Nationalfonds (SNF) ein. Dem Projekt wurde stattgegeben, es startete im Juni 2022. Hauptsächlich basierend auf Umfragen soll mehr über den Meinungsbildungsprozess bei Abstimmungen in der Schweiz in Erfahrung gebracht werden. Das Liechtenstein-Institut wirkt dabei vor allem bei der Analyse des Einflusses der digitalen Medien mit.

Im Berichtsjahr 2023 wurden erste Daten aus Wahlen und Abstimmungen erhoben.

Verantwortlich: Thomas Milic

Wahlen

Seit 1997 werden Landtagswahlen mit Meinungsumfragen und darauf basierenden Analysen begleitet. Im Jahr 2023 hat das Liechtenstein-Institut nun erstmals auch eine Onlineumfrage zu den Gemeindewahlen durchgeführt. Die Ergebnisse wurden als Band 54 in der Schriftenreihe «Beiträge Liechtenstein-Institut» publiziert. Begleitet wurde die Umfrage durch verschiedene Auftritte in den liechtensteiner Medien am Wahltag und danach.

Verantwortlich: Thomas Milic, Philippe Rochat

Fachbereich Recht

Das Homogenitätsprinzip in EU-Assoziationsverträgen

Das Homogenitätsprinzip ist wohl das wichtigste methodische Prinzip im EWR-Abkommen. Es soll sicherstellen, dass die Rechtsgestaltung und die Interpretation in dem um die drei EFTA-Staaten Liechtenstein, Island und Norwegen erweiterten Binnenmarkt so einheitlich wie möglich, also homogen, erfolgt. In der Praxis hat sich herausgestellt, dass der Begriff der Homogenität alles andere als klar ist.

Unterdessen ist eine französische Dissertation «L'Espace économique européen: recherche sur l'homogénéité au regard du droit de l'intégration européenne» erschienen, die einen ähnlichen Bereich wie das angestrebte Forschungsprojekt abdeckt. Obwohl neben dieser Dissertation noch viel Raum für eine eigenständige Arbeit besteht, wurde entschieden, den Fokus etwas zu verändern. Neu lautet der Arbeitstitel: «Die Kriterien der EU für die Binnenmarktteilnahme von Nicht-Mitgliedstaaten».

Im Zusammenhang mit diesem Projekt wurden im Berichtsjahr zwei Vorträge gehalten (Universität Leiden, Universität Zürich).

Verantwortlich: Georges Baur

Kirchenrecht / Staatskirchenrecht / Religionsverfassungsrecht

In Liechtenstein wurde im 19. Jahrhundert ein eigener staatskirchenrechtlicher Weg eingeschlagen und 1921 mit der römisch-katholischen «Landeskirche» (Art. 37 Abs. 2 LV) verfassungsmässig verankert. Dieser eingeschlagene Weg stellt uns heute vor die Herausforderung, wie er künftig zu einem zukunftssträchtigen Religionsverfassungsrecht unter Berücksichtigung auch der anderen hiesigen Religionsgemeinschaften führen kann.

Im Berichtsjahr wurden im Auftrag der Regierung ein Vernehmlassungsbericht sowie ein Bericht und Antrag zur Verfassungsänderung und zum Erlass eines Religionsgemeinschaftengesetzes ausgearbeitet.

Verantwortlich: Emanuel Schädler

Liechtensteinisches Umweltrecht

Hauptziel des Projekts sind mehrere Monografien zum liechtensteinischen Umweltrecht als kompakte Darstellungen wichtiger Aspekte. Das Erkenntnisinteresse gilt insbesondere den praxisrelevanten Ausprägungen des Umweltrechts. Das Umweltrecht umfasst alle Rechtsvorschriften, die direkt oder indirekt nachteiligen Einwirkungen auf Menschen, Tiere und Pflanzen entgegenwirken sollen. Als Teil des Besonderen Verwaltungsrechts gilt es als dynamische

Querschnittmaterie von Impulse setzender Praxisrelevanz, etwa mit Blick auf das Verursacherprinzip oder die Verbandsbeschwerde.

2023 wurde ein Poster zum Projekt erarbeitet und am Tag der offenen Tür des Liechtenstein-Instituts präsentiert. Zudem hielt der Projektverantwortliche im Sommer einen Vortrag zum Umweltverfassungsrecht im Kunstmuseum Liechtenstein.

Verantwortlich: Cyrus Beck

Liechtensteinisches Verwaltungsverfahrensrecht

Das Landesverwaltungsverfahrensgesetz (LVG) von 1922 regelt bis heute das liechtensteinische Verwaltungs(beschwerde)verfahren im inländischen Instanzenzug. Das Projekt bezweckt, das heutige liechtensteinische Verwaltungsverfahren im LVG in seiner Entstehung und Entwicklung bis hin zu seiner Gestalt *de lege lata* verständlich zu machen sowie rechtsgeschichtlich und rechtsvergleichend zu würdigen.

Im Rahmen dieses Projekts entstanden im Berichtsjahr zwei Publikationen.

Verantwortlich: Emanuel Schädler

Neuaufgabe Grundriss des liechtensteinischen Verwaltungsrechts

Die Publikation «Grundriss des liechtensteinischen Verwaltungsrechts» (LPS 23, erschienen 1998) stellt noch immer die einzige Gesamtdarstellung des allgemeinen Verwaltungsrechts in Liechtenstein dar. Seit der Erstauflage hat sich das allgemeine Verwaltungsrecht allerdings stark weiterentwickelt.

Das geplante Buch soll die seit der Erstauflage publizierte Rechtsprechung der liechtensteinischen Gerichtshöfe des öffentlichen Rechts als auch die seither erschienenen wissenschaftlichen Publikationen verarbeiten. Die Neuaufgabe will damit sowohl den praktisch tätigen Juristinnen und Juristen ein aktualisiertes Nachschlagewerk bieten als auch einen Beitrag zur Wissenschaft vom liechtensteinischen Verwaltungsrecht leisten.

Im Berichtsjahr fand am Liechtenstein-Institut ein internes Kolloquium zum Auftakt der Arbeiten statt.

Verantwortlich: Goran Seferovic, Andreas Kley

Online-Vorträge im Rahmen des Doktoratskollegs Liechtensteinisches Recht

Seit 2021 zeichnen das Doktoratskolleg Liechtensteinisches Recht der Universität Innsbruck und das Liechtenstein-Insti-

tut gemeinsam verantwortlich für Vorträge vonseiten Wissenschaft und Praxis zu verschiedenen aktuellen Themen des liechtensteinischen Rechts. Die Vorträge mit anschließender Diskussion werden frei zugänglich online durchgeführt. 2023 referierten vonseiten Liechtenstein-Institut Christian Frommelt zum Thema «Besondere Entwicklungen in der Rechtsordnung Liechtensteins aus Sicht der Politikwissenschaft» sowie Emanuel Schädler mit «Vom Staatskirchenrecht zum Religionsverfassungsrecht in Liechtenstein».

Verantwortlich: Fachbereich Recht

Rechtliche Analyse der Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus

Die im Frühling 2020 begonnene rechtliche Analyse der Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus konnte im Sommer 2023 abgeschlossen werden. Die Publikation «Die Corona-Pandemie und das Recht» bildete einen Teil der von der Regierung beim Liechtenstein-Institut in Auftrag gegebenen Untersuchung des liechtensteinischen Krisenmanagements während der Pandemie. Im August 2023 stellte Patricia Schiess die Aufarbeitung der Corona-Pandemie in Liechtenstein zudem im Video-Podcast «Ars boni» des Department of Innovation and Digitalisation in Law der Universität Wien vor.

Verantwortlich: Patricia Schiess

SNF-Projekt «Staatsaufgaben im Kleinstaat»

2017 bis 2020 hatte der Schweizerische Nationalfonds SNF das Forschungsprojekt «Staatsaufgaben im Kleinstaat. Eine rechtsvergleichende Analyse für Liechtenstein» gefördert, indem er zwei Dissertationen unterstützte. 2023 zeigte sich, dass die eine Dissertation nicht fertiggestellt werden kann. Die andere wird voraussichtlich im Sommer 2024 beendet.

Ausgehend von der Fragestellung, welche Aufgaben ein Staat wahrnehmen muss, wandte sich Patricia Schiess dem Thema Medien zu und veröffentlichte im Herbst 2023 eine kurze Publikation zu den Leitplanken für die Regelung des öffentlichen Rundfunks und der Medienförderung in Liechtenstein. 2024 wird von ihr zu diesem Thema eine umfangreiche rechtsvergleichende Publikation erscheinen.

Verantwortlich: Patricia Schiess

Stellungnahme zum Vernehmlassungsbericht der Regierung betr. Totalrevision des Archivgesetzes

Das Archivgesetz aus dem Jahr 1997 soll einer Totalrevision unterzogen werden. Die Regierung verabschiedete im

September 2023 den entsprechenden Vernehmlassungsbericht. Georges Baur, Fabian Frommelt und Lukas Ospelt erarbeiteten im Berichtsjahr eine Stellungnahme seitens des Liechtenstein-Instituts zur geplanten Revision.

Verfassungskommentar (verfassung.li)

Verfassung.li beinhaltet eine wissenschaftlich fundierte, Rechtsprechung und Literatur gleichermaßen umfassend darstellende Kommentierung der liechtensteinischen Verfassung, welche seit Frühjahr 2016 frei zugänglich ist.

2023 wurden wegen der Beschäftigung mit anderen rechtlichen Fragen, insbesondere im Nachgang zur Corona-Pandemie, keine neuen Kommentierungen verfasst. Das Begleitgremium diskutierte jedoch weitere Kommentierungen, die 2024 veröffentlicht werden können.

Verantwortlich: Patricia Schiess

Vorbereitungskolloquien für die Rechtsanwaltsprüfungen

Für Kandidaten und Kandidatinnen der Rechtsanwaltsprüfung resp. der Eignungsprüfung für Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte führt das Liechtenstein-Institut Vorbereitungskolloquien durch, so auch im Frühjahr und im Herbst 2023. In den Kolloquien werden folgende Prüfungsthemen behandelt:

- Strafrecht (Dozent: lic. iur. Uwe Öhri)
- Verfassungsrecht (Dozent: Dr. Hilmar Hoch)
- Verwaltungsrecht (Dozent: lic. iur. Daniel Tschikof)
- Zivil- und Zivilprozessrecht (Dozent: Dr. Wigbert Zimmermann)

Fachbereich Volkswirtschaft

Auswirkung der Liechtensteiner Aufenthaltsbewilligung auf Arbeitseinsatz und Arbeitsangebot

Die Frage, inwiefern die Gestaltung von Einkommenssteuern das Arbeitsangebot beeinflussen, hat eine hohe politische als auch wissenschaftliche Relevanz. Liechtensteins Aufenthaltsbewilligungsauslösung bietet die einmalige Gelegenheit, experimentelle Variation in Steuersätzen zu nutzen, um den Effekt von niedrigeren Steuern auf das Arbeitsangebot zu untersuchen. Mit dem vorliegenden Projekt sollen bisher für die Forschung unzugängliche, vollanonymisierte Individualdaten über Einkommen und Beschäftigung genutzt werden, um den Effekt der Einkommenssteuer auf den Arbeitseinsatz zu isolieren. 2024 lag der Fokus darauf, den Modus und die Voraussetzungen zu definieren, unter welchen die nicht-öffentlichen Daten für die Forschung genutzt werden können.

Verantwortlich: Jörg Paetzold, Andreas Brunhart

Die Auswirkungen von kostenlosem öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV) auf Mobilität

Der Transportsektor verursacht weltweit etwa ein Fünftel aller Kohlendioxidemissionen. Eine wichtige Massnahme zur Reduzierung der Emissionen des Verkehrssektors besteht darin, die Verkehrsmittelwahl von individuellem Verkehr (wie z. B. Autos) auf den öffentlichen Verkehr (wie z. B. Schiene) umzustellen. Viele Länder, unter anderem Liechtenstein, diskutieren die Einführung von kostenlosem öffentlichem Nahverkehr, um das hohe Verkehrsaufkommen zu bekämpfen und Klimaziele zu erreichen (siehe z. B. Mobilitätskonzept 2030 des Fürstentums Liechtenstein). Von Juni bis September 2022 führte Deutschland das sogenannte 9-Euro-Ticket ein. Mit diesem Ticket konnten Fahrgäste den lokalen und regionalen öffentlichen Verkehr in ganz Deutschland für nur 9 Euro pro Monat nutzen. Um die Auswirkungen des Tickets breit zu evaluieren, nutzt dieses Projekt hochwertige Daten zum Verkehrsaufkommen an Zählstellen auf Autobahnen/Bundesstrassen, Mobilfunkdaten zur Messung von Bewegungsströme als auch Daten über Zugverspätungen. Darüber hinaus wird mittels einer Subanalyse der Liechtenstein am ähnlichsten erscheinenden deutschen Landkreise (gemessen in Bezug auf Variablen wie Durchschnittseinkommen, Bevölkerungsdichte, Pkw-Dichte, Einpendlerquote etc.) eine Schätzung darüber abgegeben, welche Auswirkungen kostenloser ÖPNV für Liechtenstein hätte.

Das Projekt startete neu im Herbst 2023.

Verantwortlich: Jörg Paetzold

Identifikation von Ursachen für die stagnierende Entwicklung der liechtensteinischen Güterexporte

Die Güterexporte Liechtensteins entwickelten sich während Jahrzehnten sehr dynamisch, synchron mit dem internationalen Güterhandel und positiver als das Welt-BIP. Seit der Finanzkrise 2008/09 zeigt sich aber eine tendenzielle Stagnation mit nur noch schwachem Wachstum. Im Forschungsprojekt wurden die Ursachen dafür untersucht, vor allem basierend auf der Erhebung und Analyse eines umfangreichen Datensets mit nationalen Exportdaten (auf Güterkategorie-Ebene) von Liechtenstein und 18 europäischen Staaten. Die Ergebnisse wurden im LI Focus 2/2024 publiziert.

Verantwortlich: Andreas Brunhart, Martin Geiger
Mitarbeit: Lukas Berend

Konjunkturelle Entwicklungen und Erwartungen

Wie interpretiert die allgemeine Bevölkerung makroökonomische Entwicklungen? Indem Erwartungen wirtschaftliche Entscheidungen und somit das Spar-, Konsum- und Investitionsverhalten beeinflussen, hat die Interpretation makroökonomischer Entwicklungen Einfluss auf die Verbreitung konjunktureller Schocks. Ein Schwerpunkt in diesem Forschungsprojekt war die Untersuchung der wirtschaftlichen Konsequenzen des Austrittsprozesses des Vereinigten Königreichs aus der EU, der zu substanzieller Verunsicherung über die wirtschaftliche Zukunft des UK führte. Ein Artikel zu diesem Thema von Martin Geiger wurde im renommierten Journal of Monetary Economics zur Publikation angenommen.

Verantwortlich: Martin Geiger

Ungleichheit und Umverteilung in Liechtenstein

Die Bedeutung von Verteilungsfragen haben in der volkswirtschaftlichen Analyse an Bedeutung gewonnen und werden auch in Liechtenstein politisch immer vehementer diskutiert. Nimmt die Ungleichheit zu? Wie ungleich verteilt sind die liechtensteinischen Einkommen und Vermögen im internationalen Vergleich? Im vergangenen Jahr wurde zu diesem Thema unter anderem an zwei Publikationen gearbeitet. Andreas Brunhart und Martin Geiger verfassten in der Festschrift für Guido Meier einen Überblicksbeitrag zum Thema «Wirtschaftswachstum im Spannungsfeld von Zufriedenheit, Verteilung und Nachhaltigkeit». In Ergänzung zum kommissionierten Armutsbericht des Amtes für Statistik stellten Andreas Brunhart und Julian Meier darüberhinaus im LI Focus 1/2024 international vergleichende Analysen zur Einordnung von Ungleichheit und Umverteilung in Liechtenstein dar.

Verantwortlich: Andreas Brunhart
Mitarbeit: Julian Meier

Wachstums- und Konjunkturanalyse

Die punktuelle, aber fortlaufende Wachstums- und Konjunkturanalyse wird seit 2013 als Daueraufgabe am Liechtenstein-Institut betrachtet. Dabei ergeben sich wegen der Kleinheit der liechtensteinischen Volkswirtschaft Synergien zum Forschungsbereich Kleinstaatenökonomie, zu anderen Forschungsprojekten und den Modulen der «Angewandten Wirtschaftsanalyse». Die Forschungsbeauftragten des Fachbereichs Volkswirtschaft haben in diesem Zusammenhang in zahlreichen Zeitungsbeiträgen, Interviews, Vorträgen sowie kürzeren Studien ihre Expertise und Beratung angeboten. Beispiele dafür sind die Involvierung von Andreas Brunhart und Martin Geiger in die Konsultationsgespräche im Kontext der Beitrittsverhandlungen Liechtensteins zum Internationalen Währungsfonds oder des liechtensteinischen Ratings von Standard & Poor's.

Verantwortlich: Andreas Brunhart, Martin Geiger

Wirtschaftliche Integration Liechtensteins und der Zollanschlussvertrag mit der Schweiz

Ziel des Forschungsprojektes war es, anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Zollanschlussvertrags Schweiz–Liechtenstein die gemeinsame jüngere Wirtschaftsgeschichte beider Staaten zu beleuchten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Charakteristika beider Volkswirtschaften zu identifizieren und die konjunkturellen Muster zu analysieren; sowohl vergleichend auf nationaler Ebene, für Liechtenstein im Kantonsquerschnitt und für die Schweiz und Liechtenstein im internationalen Vergleich. Darauf aufbauend wurde evaluiert, inwiefern sich der Zollanschluss an die Schweiz und die gemeinsame Währung als optimaler Grad wirtschaftlicher Integration in die Schweiz erwiesen haben. Der Beitrag wird im LPS-Sammelband zum Jubiläum 100 Jahre Zollanschlussvertrag Schweiz–Liechtenstein veröffentlicht (erscheint 2024).

Verantwortlich: Andreas Brunhart, Martin Geiger

ANGEWANDTE WIRTSCHAFTSANALYSE

BIP-Schätzung

Das Bruttoinlandprodukt (BIP) stellt eine zentrale Grösse für verschiedene volkswirtschaftliche Analysen und Einschätzungen dar. Zur Verbesserung der Datenlage erstellt das Liechtenstein-Institut eine BIP-Schätzung, welche fast ein Jahr vor der Veröffentlichung der BIP-Schätzrechnung des Amtes für Statistik bereits einen ersten BIP-Schätzwert für das gerade abgelaufene Jahr liefert. Die BIP-Schätzung ist ein Modul der «Angewandten Wirtschaftsanalyse», welche

durch die Regierung des Fürstentums Liechtenstein gefördert wird. Sie erschien zum ersten Mal im März 2021 und wird jährlich im Frühling publiziert.

Verantwortlich: Andreas Brunhart, Martin Geiger

Fokusthema

Das Liechtenstein-Institut erarbeitet jährlich vertiefte Analysen zu einer konkreten volkswirtschaftlichen Fragestellung mit Bezug zur Konjunktur- und Wachstumsentwicklung in Liechtenstein. Das Fokusthema ist ein Modul der «Angewandten Wirtschaftsanalyse», welche durch die Regierung des Fürstentums Liechtenstein gefördert wird. Es werden aktuelle Herausforderungen für die liechtensteinische Wirtschaftsentwicklung untersucht. Im vergangenen Jahr stand die Untersuchung von internationalen Konjunktoreinflüssen auf die liechtensteinische Industrie im Mittelpunkt.

Verantwortlich: Andreas Brunhart, Martin Geiger

Mitarbeit: Lukas Berend

Konjunkturindex KonSens

Der Konjunkturindex KonSens des Liechtenstein-Instituts ist ein konjunktureller Sammelindikator, der vierteljährlich 16 liechtensteinische Einzelindikatoren in sich vereint, diese mit statistischen Methoden zu einem gleichlaufenden Signal zusammenfasst und so zeitnah verschiedene – mitunter widersprüchliche – konjunkturelle Impulse zu einem einheitlichen Bild verbindet. Er generiert für jedes Quartal einen indexierten Datenpunkt in Form eines von saisonalen Einflüssen und langfristigem Wachstumstrend bereinigten Indexwertes und zeigt an, ob das volkswirtschaftliche reale Quartalswachstum über (Boom) oder unter (Rezession) dem historischen Durchschnitt seit 1998 liegt. Gerade im abgelaufenen Jahr, welches von einer Eintrübung der Weltwirtschaft geprägt war, war der KonSens eine zentrale Grösse zur Einordnung der wirtschaftlichen Betroffenheit Liechtensteins.

Verantwortlich: Andreas Brunhart

Wachstumsmonitor

Der «Wachstumsmonitor» des Liechtenstein-Instituts analysiert relevante und verfügbare Wirtschaftsdaten, welche die langfristige Wachstumsentwicklung der liechtensteinischen Volkswirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln abbilden. Er ist entsprechend der Auffassung konzipiert, dass Wohlstand ein mehrdimensionales Konzept darstellt. Neben klassischen wirtschaftlichen Kennzahlen sind Indikatoren, welche Aspekte wie beispielweise Lebensbedingungen oder Ressourcenverbrauch abbilden, für die langfristi-



(V.l.n.r.) Cornelius Kuth (Senior Advisor to Executive Director, IWF), Martin Meier (Makroprudenzielle Aufsicht, FMA), Mark Horton (Deputy Director European Department, IWF), Gabriel Di Bella (Mission Chief Liechtenstein, IWF), Andreas Brunhart (Liechtenstein-Institut) und Martin Gächter (Leiter Finanzstabilität, FMA).

IWF-Delegation besucht Liechtenstein-Institut

Am 28. Juli 2023 besuchte eine Delegation des Internationalen Währungsfonds (IWF) gemeinsam mit Repräsentanten der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA) das Liechtenstein-Institut. Andreas Brunhart erläuterte im Rahmen des Besuches die volkswirtschaftlichen Charakteristika Liechtensteins.

Die IWF-Delegation weilte zu einem ganztägigen informellen Besuch in Liechtenstein, um sich im Vorfeld des Beitrittsprozesses Liechtensteins zum IWF ein erstes persönliches Bild zu machen, und mit verschiedenen Akteuren aus Politik, öffentlicher Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft in Diskussion zu treten.

ge Entwicklung einer Volkswirtschaft ebenfalls wichtig. Der Wachstumsmonitor erfasst also nicht nur den materiellen Wohlstand, sondern auch die wahrgenommene Wohlfahrt. Aktuell umfasst der Wachstumsmonitor ein Set von über 70 Indikatoren, welche in Hinblick auf Situation und Tendenz bewertet werden. Der Wachstumsmonitor wurde erstmals im Jahr 2020 veröffentlicht und wird im Zweijahresrhythmus publiziert. Die nächste Ausgabe erscheint 2024. Er stellt ein Modul der «Angewandten Wirtschaftsanalyse» dar, welche durch die Regierung des Fürstentums Liechtenstein gefördert wird.

Verantwortlich: Andreas Brunhart, Martin Geiger

Wirtschafts- und Finanzdaten zu Liechtenstein

Das Liechtenstein-Institut bereitet Daten aus verschiedenen nationalen und internationalen Quellen auf und kommen-

tiert diese. Ergänzt werden diese durch Datenschätzungen aus der Forschung des Liechtenstein-Instituts. Die Broschüre soll Mitarbeitenden von Regierung und Verwaltung für das Erstellen von Dossiers und Hintergrundinformationen zum Wirtschaftsstandort Liechtenstein dienen und liefert der Öffentlichkeit darüber hinaus einen einfach verständlichen Überblick zur Volkswirtschaft Liechtensteins. Sie ist auch in englischer Sprache verfügbar, womit eine wichtige Lücke geschlossen werden kann, welche bis anhin für Interessenten aus dem Ausland (internationale Organisationen, ausländische Behörden, Ratingagenturen, Medien, Investoren, Forschende etc.) bestand. Der jährliche Bericht wurde 2018 erstmals publiziert und ist seit 2020 ein Modul der «Angewandten Wirtschaftsanalyse», welche durch die Regierung des Fürstentums Liechtenstein gefördert wird.

Verantwortlich: Andreas Brunhart

Auftragsstudien

Analysen für Financial Stability Report

Das Liechtenstein-Institut erarbeitet im Auftrag der Finanzmarktaufsicht des Fürstentums Liechtenstein (FMA) jährlich makroökonomische Analysen, die im Financial Stability Report dargestellt werden. Für den Financial Stability Report 2023 trug das Liechtenstein-Institut Inhalte und Expertise zur Analyse der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung bei. Dabei lag der Fokus auf Analysen zur liechtensteinischen Konjunktur und zu den Stützungsmaßnahmen der liechtensteinischen Regierung während der Corona-Rezession.

Verantwortlich: Andreas Brunhart, Martin Geiger

Aufarbeitung der Corona-Pandemie

Das Liechtenstein-Institut wurde im Sommer 2021 von der Regierung beauftragt, die Corona-Pandemie in Liechtenstein aufzuarbeiten. Im Zentrum standen rechtliche, organisatorische und gesellschaftspolitische Fragestellungen, welche spezifisch für Liechtenstein betrachtet wurden. Im Rahmen der Analyse wurden verschiedene Akteure interviewt und Befragungen durchgeführt. Die Veröffentlichung der Studien erfolgte im Sommer 2023.

Verantwortlich: Christian Frommelt, Patricia Schiess, Philippe Rochat, Thomas Milic

Bildungsbericht

Der Bildungsbericht Liechtenstein, der vom Ministerium für Äusseres, Bildung und Sport in Auftrag gegeben wurde, soll in einem Turnus von vier Jahren entstehen. Er beinhaltet zwei Teile: Im wiederkehrenden ersten Teil wird die Leistungsfähigkeit und Performanz des liechtensteinischen Bildungswesens nach den Kriterien Effektivität, Effizienz und Equity beurteilt. Der zweite Teil setzt sich eingehend mit bis zu zwei aktuellen und bildungsrelevanten Themen auseinander.

Im Jahr 2023 sind für den ersten Bildungsbericht Liechtenstein alle Daten, Leistungsergebnisse und Auswertungen auf den neusten Stand gebracht worden. Ferner wurden für das Schwerpunktthema «Bildung unter Pandemiebedingungen» die empirischen Befunde zu den Auswirkungen der Pandemie und der damit einhergehenden Massnahmen auf den Erwerb von Wissen und Kompetenzen im Ausland evaluiert und aufbereitet. Die Auswertung der Befunde in Liechtenstein wurde anhand von Befragungsergebnissen von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrpersonen an Liechtensteins Schulen vorgenommen.

Der Bildungsbericht erscheint im Spätsommer 2024.

Verantwortlich: Kristina Budimir

Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Liechtenstein

Auch in Liechtenstein gibt es verschiedene Anzeichen für wachsende Polarisierung, sinkendes Vertrauen in politische Institutionen sowie generell für Veränderungen in der öffentlichen Diskussionskultur. Ebenso konstatieren verschiedene Vereine wachsende Herausforderungen – insbesondere bei der Suche nach ehrenamtlich tätigem Personal. Wie nachhaltig und ausgeprägt diese Entwicklungen tatsächlich sind, untersucht das Liechtenstein-Institut für die Stiftung Lebenswertes Liechtenstein. Ein entsprechender Auftrag wurde 2023 erteilt. Das Liechtenstein-Institut führt zu diesem Zweck im Frühjahr 2024 eine Bevölkerungsbefragung durch.

Verantwortlich: Thomas Milic, Philippe Rochat
Mitarbeit: Christian Frommelt

Gesundheitswesen Liechtenstein

Die Stiftung Zukunft.li beauftragte das Liechtenstein-Institut 2024 mit einem Gutachten zu den rechtlichen Aspekten des liechtensteinischen Gesundheitswesens. Dabei ist im Wesentlichen abzuklären, ob die bei der System Einführung verwendete Argumentation der heutigen Bedarfsplanung aus rechtlicher Sicht noch gültig ist. Zudem ist abzuklären, welche rechtlichen Bestimmungen für die Frage der grenzüberschreitenden Versicherungsdienstleistungen zwischen Liechtenstein und der Schweiz massgebend sind und ob es rechtlich möglich ist, dass Krankenkassen in einem Land Personen im jeweils anderen Land versichern.

Verantwortlich: Georges Baur

Kurzgutachten zur Initiative betreffend Einbezug des Volkes bei der Wahl der Regierung

Im Auftrag der Regierung erstellte das Liechtenstein-Institut 2022 eine Studie über die Möglichkeit und die potenziellen Auswirkungen einer Wahl der Regierung durch das Volk. Die Studie diente als Basis für die Beantwortung eines im Dezember 2019 vom Landtag an die Regierung überwiesenen Postulats. Im Juni 2023 wurde eine Verfassungsinitiative zu einem verstärkten Einbezug des Volkes bei der Bestellung der Regierung des Fürstentums Liechtenstein angemeldet. Aus diesem Anlass hat die Regierung das Liechtenstein-Institut damit beauftragt, eine Folgestudie zu der Anfang 2022 erschienenen Studie zu erstellen. Der Studienauftrag sah vor, die Herausforderungen und Systemwirkungen im Lichte des nun bekannten, konkreten Verfassungstextes neu einzuordnen. Der Bericht wurde 2023 veröffentlicht.

Verantwortlich: Christian Frommelt, Thomas Milic

Mediennutzung und Informationsverhalten

Im Auftrag der Regierung (Ministerium für Inneres, Wirtschaft und Umwelt) führte das Liechtenstein-Institut im September/Oktober 2023 eine Studie zu Medienhaltungen und zum Mediennutzungsverhalten in Liechtenstein durch. Das Ziel der repräsentativen Bevölkerungsbefragung war es, möglichst viel über das Informationsverhalten und die Mediennutzung der Einwohnerinnen und Einwohner Liechtensteins sowie über deren generelle Einstellung zu in- und ausländischen Medien zu erfahren. Die Umfrage soll in rund zwei Jahren nochmals wiederholt werden. Die Ergebnisse wurden im Frühjahr 2024 publiziert.

Verantwortlich: Thomas Milic, Philippe Rochat

Meinungsumfrage zur Einführung von Tempo 30 in der Gemeinde Ruggell

Der Gemeinderat der Gemeinde Ruggell beauftragte das Liechtenstein-Institut, eine Meinungsumfrage bezüglich der Einführung von Tempo 30 in der Gemeinde durchzuführen. Zur Teilnahme eingeladen waren alle Einwohnerinnen und Einwohner im Alter von 16 Jahren und älter. Die vom Liechtenstein-Institut erstellte Auswertung beschränkt sich auf die Wiedergabe der Ergebnisse und grafische Aufbereitungen.

Verantwortlich: Christian Frommelt, Philippe Rochat, Thomas Milic

Menschenrechtsbericht

Seit 2010 wird im Auftrag der Regierung jährlich ein Statusbericht zur Situation der Menschenrechte in Liechtenstein erstellt. Der Bericht umfasst Informationen zu mehr als 90 menschenrechtsrelevanten Themen und zeigt die langjährige Entwicklung der Menschenrechtssituation in Liechtenstein auf.

Verantwortlich: Patricia Hornich

Monitoring Extremismus

Von 2011 bis 2016 wurde jährlich im Auftrag der Regierung und der Gewaltschutzkommission ein Bericht über den Rechtsextremismus in Liechtenstein erstellt. Seit 2016 wurde dieser Jahresbericht zu einem Bericht über Extremismus ausgeweitet. Der Bericht sammelt alle öffentlich zugänglichen Informationen über Aktivitäten der extremistischen Szene, sowohl Berichte in den Medien wie auch Flugblätter, Aktionen, Veranstaltungen oder Darstellungen im Internet. Ferner werden auch Aktionen von Behörden, NGOs und anderes im Bericht dokumentiert.

Verantwortlich: Patricia Hornich

Online-Befragung der VU-Parteimitglieder

Im Auftrag der Vaterländischen Union (VU) führte das Liechtenstein-Institut im November 2023 eine Umfrage unter den Mitgliedern der VU durch. Die Arbeit des Liechtenstein-Instituts beschränkte sich auf die Erhebung und Auswertung der von der VU konzipierten Befragung. Es war dies die zweite Auswertung einer VU-Mitgliederbefragung durch das Liechtenstein-Institut.

Verantwortlich: Thomas Milic, Philippe Rochat

Stützungsmaßnahmen für die Wirtschaft in Liechtenstein während der Corona-Pandemie. Eine abschliessende Evaluation

Nachdem in der Studie «Stützungsmaßnahmen für die Wirtschaft in Liechtenstein und Vergleichsstaaten während der Corona-Krise: Analyse aus volkswirtschaftlicher Perspektive» (2020) die unmittelbare wirtschaftspolitische Reaktion auf den Ausbruch der Pandemie evaluiert worden war, beauftragte das Ministerium für Inneres, Wirtschaft und Umwelt das Liechtenstein-Institut Anfang 2023 mit einer Aktualisierung der Studie und abschliessenden Bewertung. Die Studie wurde Ende März 2023 abgeschlossen und im Juli publiziert.

Verantwortlich: Andreas Brunhart, Martin Geiger

Expertennetzwerke, Länderberichte

Forscher:innen des Liechtenstein-Instituts arbeiten in verschiedenen internationalen Expertennetzwerken mit. Bei direkt von der EU finanzierten Netzwerken finden öffentliche Ausschreibungen statt, bei denen die sich bewerbenden Konsortien für jeden Staat eine unabhängige Person mit akademischem Hintergrund benennen müssen. Dies betrifft die Mitgliedstaaten der EU, teilweise auch EWR- und weitere Staaten und somit auch Liechtenstein.

Bei manchen Netzwerken wird das Liechtenstein-Institut als die geeignete Institution für den Länderfall Liechtenstein identifiziert. Expert:innen müssen je nach Fragestellung und Themenschwerpunkten relevante Informationen über den betreffenden Staat, Gesetzeslage, politische Entscheidungen und Massnahmen, statistische Daten etc. liefern.

European Disability Expertise (EDE)

2020 vergab die Europäische Kommission, Abteilung Beschäftigung, Soziales und Integration, den langjährigen Projektauftrag «European Disability Expertise (EDE)». Dieser diente der weiteren Fokussierung und Fortführung des bisherigen akademischen Netzwerks für europäische Behindertenpolitik (ANED). EDE unterstützt die EU-Kommission und die EU-Mitgliedstaaten in der Entwicklung von behindertenpolitischen Strategien durch unabhängige wissenschaftliche Beratung, Analyse und Information. Des Weiteren dienen die Arbeiten von EDE einem sachkundigen Dialog mit Organisationen von Menschen mit Behinderungen und mit den EU-Mitgliedstaaten. Auch werden die Ziele der Behindertenpolitik der EU im Hinblick auf eine vollständige Integration und Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen gefördert und die Berichtspflichten, die sich aus der UNCRPD ergeben, erfüllt. Die Leitung des Netzwerks EDE erfolgt durch Human European Consultancy.

Neben dem jährlichen Länderbericht und einer digitalen Datenbank wurde 2023 ein Sonderbericht zur Bedeutung von Qualitätssicherungssystemen im Bereich der Sozialdienstleistungen für Behinderte in Liechtenstein von der EU-Kommission eingefordert.

<https://www.humanconsultancy.com/projects/european-disability-expertise-edo>

Verantwortlich: Patricia Hornich

European Equality Law Network (EELN)

Die Hauptaufgabe des europäischen Netzwerks von Rechtsexperten für Gleichstellung und Nichtdiskriminierung (EELN) besteht darin, zuverlässige und sachkundige Informationen zur Unterstützung der Europäischen Kommission betreffend die Entwicklung der beiden Antidiskriminierungsrichtlinien (2000/43/EG, Antirassismusrichtlinie; 2000/78/EG, Beschäftigungsrichtlinie) bereitzustellen. Hierbei werden Analysen hinsichtlich der Auswirkungen regulatorischer Vorgaben auf die Praxis, einschliesslich des damit zusammenhängenden Fallrechts, sowie Empfehlungen zu den einschlägigen Entwicklungen in den Mitgliedstaaten zur wirksamen Bekämpfung von Diskriminierung erarbeitet.

Das Liechtenstein-Institut ist seit 2012 im europäischen Netzwerk unabhängiger Sachverständiger im Bereich der Nichtdiskriminierung tätig. Das Netzwerk wird seit 2014 von Human European Consultancy, Migration Policy Group (MPG) und der Universität Utrecht im Auftrag der Europäischen Kommission betrieben.

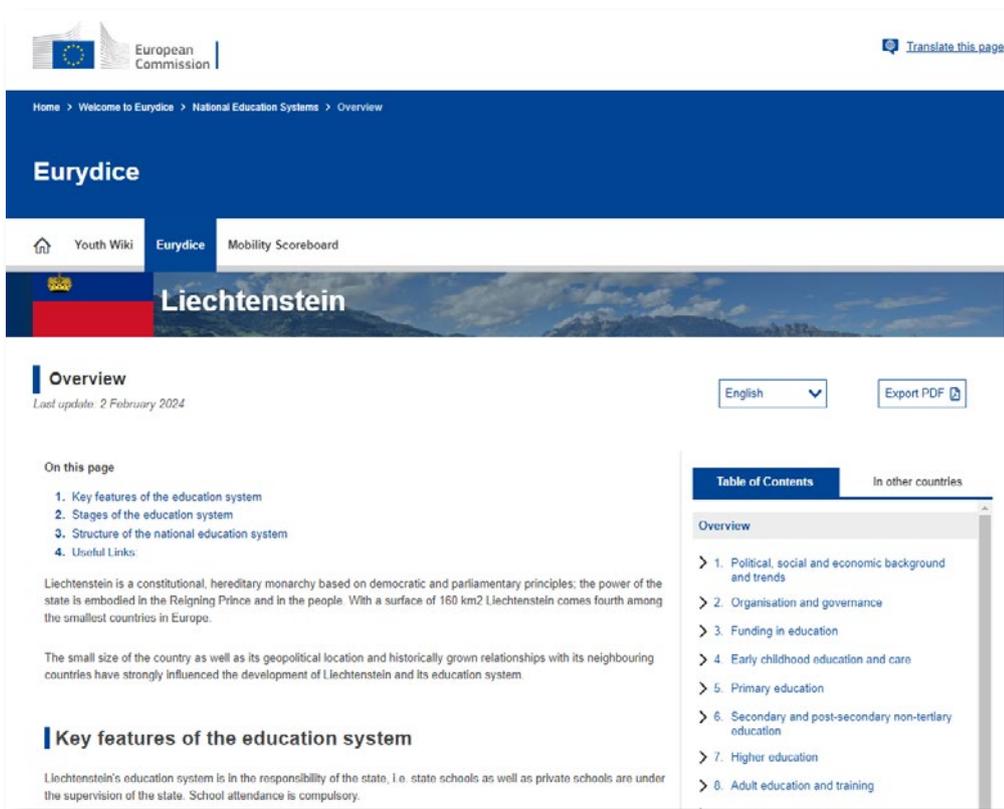
<http://www.equalitylaw.eu/>

Verantwortlich: Patricia Hornich

European Social Policy Network (ESPN)

Das Liechtenstein-Institut ist seit 2014 in diesem von der Europäischen Kommission initiierten und finanzierten Expertennetzwerk vertreten. Aufgabe des Netzwerkes ist es, Informationen über die Sozialpolitik, soziale Eingliederung und nationale Strategien zu liefern, etwa betreffend Arbeitslosigkeit oder Altersvorsorge. Aufgrund einiger struktureller Anpassungen sind die EWR-Staaten und die Schweiz seit 2019 keine dauerhaften Mitglieder in diesem Expertennetzwerk mehr. In Bezug auf spezifische Analysen stehen die Expert:innen dieser Länder – und somit auch das Liechtenstein-Institut – für Ad-hoc-Anfragen zur Verfügung.

Verantwortlich: Patricia Hornich



Screenshot der Eurydice-Website

Eurydice

Eurydice ist ein Netzwerk für Bildungsinformationen der Europäischen Kommission, welches Informationen und Analysen zu europäischen Bildungssystemen und -politiken erstellt und veröffentlicht und einen detaillierten Überblick über die unterschiedliche Bildungslandschaft Europas liefert. Da die europäische Kooperation im Bildungsbereich ebenso wie die Mobilität in Europa zunimmt, wird es immer wichtiger zu verstehen, wie die Bildungs- und Ausbildungssysteme der Nachbarländer organisiert und aufgebaut sind. Die zentrale Anlaufstelle für Eurydice Liechtenstein ist beim Schulamt verankert.

Die Online-Plattform National Education Systems ist ein Teilprojekt von Eurydice und wird für das Land Liechtenstein vom Liechtenstein-Institut erarbeitet. Die Enzyklopädie bietet detaillierte Beschreibungen und Übersichten über die einzelnen nationalen Bildungssysteme Europas. Die insgesamt 18 Kapitel in deutsch und englisch umfassen alle Ebenen und Formen der Bildung von der frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung über Bildungsfinanzierung bis hin zu Erwachsenenbildung. Die Kapitel werden fortlaufend aktualisiert und überarbeitet.

<https://eurydice.eacea.ec.europa.eu/national-education-systems>

Verantwortlich: Barbara Schneider

Trans European Policy Studies Association (TEPSA)

Die Trans European Policy Studies Association (TEPSA) ist das erste transeuropäische Forschungsnetzwerk auf dem Gebiet der europäischen Beziehungen. Sie besteht aus führenden Forschungsinstituten auf dem Gebiet der europäischen Beziehungen in ganz Europa mit einem Büro in Brüssel. TEPSA ist eine internationale Non-Profit-Vereinigung nach belgischem Recht (AISBL) und wurde 1974 gegründet. Seitdem hat sie ihre Mitgliederzahl als Reaktion auf die Erweiterungsrunden der Europäischen Union stetig erhöht. Aktuell (April 2024) besteht TEPSA aus 49 Mitgliedsinstituten und assoziierten Mitgliedern, die in 37 europäischen Ländern ansässig sind. Das Liechtenstein-Institut ist seit 2019 Mitglied der TEPSA.

Veröffentlichungen 2023



Monografien, Sammelbände

- *Frommelt, Christian; Geiger, Märten (Hg.):* «Und nach dem Nachdenken kommt das Handeln». Festschrift zum 75. Geburtstag von Guido Meier. Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft (Liechtenstein Politische Schriften, Bd. 63). (Die Publikation wurde bereits im Jahresbericht 2022 vorgestellt.)
- *Merki, Christoph Maria:* Ein Jahrhundert Frauenerwerbsarbeit (Beiträge Liechtenstein-Institut, 53).
- *Milic, Thomas; Frommelt, Christian; Rochat, Philippe:* Einstellungen junger Menschen zu Politik, Gesellschaft und Beruf. Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage (Beiträge Liechtenstein-Institut, 52).
- *Rochat, Philippe; Frommelt, Christian; Milic, Thomas:* Gemeindewahlen 2023 – Ergebnisse der Wahlumfrage (Beiträge Liechtenstein-Institut, 54).

Artikel in Fachzeitschriften und Sammelbänden

- *Baur, Georges:* Konsistente Auslegung im liechtensteinischen Recht. In: Liechtensteinische Juristen-Zeitung (LJZ) 2023, H. 1, S. 2–6.
- *Baur, Georges:* Switzerland-UK Trade Relations: A Future Planned by the Past? In: Maresceau/Tobler (Hg.): Switzerland and the EU - A Challenging Relationship, Leiden/Boston: Brill Nijhoff, S. 383–417.
- *Baur, Georges:* Télétravail des travailleurs frontaliers – Coordination en matière de sécurité sociale – nouvelle flexibilité post Covid-19? In: Epiney/Progin-Theuerkauf/Dahinden/Zlatescu (Hg.): Schweizerisches Jahrbuch für Europarecht 2022/2023, S. 335–357.
- *Breitenlechner, Max; Geiger, Martin; Gründler, Daniel; Scharler, Johann:* Sequencing the COVID-19 Recession in the USA: What Were the Macroeconomic Drivers? Oxford Bulletin of Economics and Statistics, vol. 86, issue 1, S. 119–136.

- *Frommelt, Christian:* Die EFTA-Staaten und ihre (un-)komplizierten Beziehungen mit der Europäischen Union. In: integration. Vierteljahresschrift des Instituts für Europäische Politik in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Europäische Integration, 2/2023, S. 162–179.
- *Frommelt, Christian:* Liechtenstein and its relations with the EU. In: Fossum/Lord (Hg.): Handbook on the European Union and Brexit. Cheltenham/Northampton: Edward Elgar, S. 384–401.
- *Frommelt, Christian:* Liechtenstein: Small state, little responsibility? In: Kaeding/Pollak/Schmidt (Hg.): Climate Change and the Future of Europe: Views from the Capitals. Cham: Springer, S. 143–146.
- *Frommelt, Christian:* Spoiling the Celebration: Liechtenstein Gets Noticed in Europe. In: Baldacchino (Hg.): The Success of Small States in International Relations. Mice that Roar? London: Routledge, S. 118–123.
- *Gächter, Martin; Geiger, Martin; Hasler, Elias:* On the Structural Determinants of Growth-at-Risk, International Journal of Central Banking, vol. 19, no. 2.
- *Geiger, Martin; Eminidou, Snezana; Zachariadis, Marios:* Public Debt and state-dependent Effects of Fiscal Policy in the Euro Area, Journal of International Money and Finance, 130.
- *Geiger, Martin; Gründler, Daniel; Scharler, Johann:* Monetary policy shocks and consumer expectations in the euro area, Journal of International Economics, 140.
- *Hornig, Eike-Christian:* Auf dem Weg zu mehr direkter Demokratie in Thüringen – was bringt die Einführung eines Volkseinwandes? In: Braun Binder/Feld/Huber/Poier/Wittreck (Hg.): Jahrbuch für direkte Demokratie 2021. Baden-Baden: Nomos, S. 55–81.
- *Hornig, Eike-Christian:* Patterns of Party Positioning in Referendums in Switzerland, Political Studies Review.
- *Milic, Thomas:* Der Effekt des Haushalts auf die Beteiligungsdisposition, Swiss Political Science Review.
- *Milic, Thomas:* Sind Schweizer Abstimmungen käuflich? In: Neumann (Hg.): Sachunmittelbare Demokratie im internationalen und interdisziplinären Kontext 2013/2014. Band 16. Baden-Baden: Nomos, S. 207–242.
- *Ospelt, Lukas:* Das fürstliche Begnadigungsrecht im Lichte der liechtensteinischen Zollverträge mit Österreich (1852) und der Schweiz (1923). Rechtsgeschichtliche und souveränitätspolitische Bemerkungen. In: Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Bd. 122. Vaduz: Verlag des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, S. 161–183.
- *Ospelt, Lukas:* Was das Siezen von Bürgern und Häftlingen mit der Revolution von 1848 zu tun hat. Eine Miscelleanee, Liechtensteinische Juristen-Zeitung (LJZ) 2023, H. 3, S. 202–204.

- *Schiess, Patricia*: Die Corona-Urteile von Staatsgerichtshof, Bundesverfassungsgericht, Verfassungsgerichtshof und Bundesgericht im Vergleich, Liechtensteinische Juristen-Zeitung (LJZ) 2023, H. 1, S. 32–37.
- *Schädler, Emanuel*: The Austrian Model and the Codification of Administrative Procedure in Liechtenstein. In: Della Cananea/Ferrari Zumbini/Pfersmann (Hg.): The Austrian Codification of Administrative Procedure. Diffusion and Oblivion (1920-1970), Oxford: Oxford University Press, S. 57–85.
- *Schädler, Emanuel*: Vom Staatskirchenrecht zum Religionsverfassungsrecht in Liechtenstein – eine Orientierung, Liechtensteinische Juristen-Zeitung (LJZ) 2023, H. 3, S. 210–219.
- *Scheuzger, Stephan*: Making Monarchy Fit for the Twenty-First Century – in a Small State and beyond: Continuity and Change in Liechtenstein. In: Armenteros/Zarikos (Hg.): The Making of Modern European Monarchy, Vol. II: Fall, Strife, Survival: Monarchism in the Age of Extremes. London: Bloomsbury [i.Ersch.].
- *Schiess, Patricia*: Das Sezessionsrecht der liechtensteinischen Gemeinden. Eine nicht umgesetzte Bestimmung der Verfassungsrevision von 2003, Jusletter 16. Januar 2023.
- *Schiess, Patricia*: Kommentierung zu Art. 137 BV. In: Ehrenzeller / Egli / Hettich / Hongler / Schindler / Schmid / Schweizer (Hrsg.), Die schweizerische Bundesverfassung. St. Galler Kommentar, 4. Aufl., Zürich/St. Gallen und Zürich, S. 3627–3640

Auftragsstudien, Forschungsdienstleistungen

- *Brunhart, Andreas*: Wirtschafts- und Finanzdaten zu Liechtenstein. Datenstand: Ende Juni 2023. Regierung des Fürstentums Liechtenstein (Hg.). Vaduz. (Deutsch und Englisch).
- *Brunhart, Andreas; Geiger, Martin*: 2022: Realer BIP-Rückgang gegenüber gutem Konjunkturjahr 2021. BIP-Schätzung 2022 (30.3.2023). Liechtenstein-Institut.
- *Brunhart, Andreas; Geiger, Martin*: Domestic Economy. In: Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (Hg.): Financial Stability Report 2023, Vaduz 2023, S. 20–26.
- *Brunhart, Andreas; Geiger, Martin*: Stützungsmaßnahmen für die Wirtschaft in Liechtenstein während der Corona-Pandemie: Eine abschliessende Evaluation. Studie im Auftrag des Ministeriums für Inneres, Wirtschaft und Umwelt der Regierung des Fürstentums Liechtenstein.
- *Hornich, Patricia*: Extremismus in Liechtenstein. Monitoringbericht 2022. Liechtenstein-Institut.
- *Hornich, Patricia*: Menschenrechte in Liechtenstein. Zahlen und Fakten 2022. Regierung des Fürstentums Liechtenstein, Amt für Auswärtige Angelegenheiten (Hg.). Vaduz.



- *Hornich, Patricia*: Striving for an inclusive labour market in Liechtenstein. Hg. v. European Commission, Directorate-General for Employment, Social Affairs and Inclusion, Directorate D — Social Rights and Inclusion, Unit D3 — Disability & Inclusion. Brussels.
- *Liechtenstein-Institut*: Meinungsumfrage zur Einführung von Tempo 30 in der Gemeinde Ruggell.
- *Liechtenstein-Institut*: Wahrnehmung der Vaterländischen Union. Ergebnisse einer Online-Befragung der Parteimitglieder – Management Summary.
- *Milic, Thomas; Frommelt, Christian*: DpL-Volksinitiative betreffend Einbezug des Volkes bei der Wahl der Regierung. Kurzgutachten im Auftrag der Regierung. Liechtenstein-Institut.

Studien zur Aufarbeitung der Corona-Pandemie im Auftrag der Regierung

- *Frommelt, Christian; Milic, Thomas; Rochat, Philippe*: Die Corona-Pandemie aus der Sicht von Gesellschaft, Politik und Verwaltung. Synthese aus verschiedenen Umfragen und weiteren Analysen. Liechtenstein-Institut.
- *Frommelt, Christian; Schiess, Patricia*: Das Krisenmanagement Liechtensteins in der Corona-Pandemie: Organisation, Kommunikation und Massnahmen. Liechtenstein-Institut.
- *Frommelt, Christian; Schiess, Patricia*: Die Corona-Pandemie in Liechtenstein - Rahmenbedingungen, ausgewählte Erkenntnisse und Lehren. Liechtenstein-Institut.
- *Rochat, Philippe*: Der Verlauf der Corona-Pandemie in Liechtenstein. Eine Darstellung mit öffentlich zugänglichen Daten. Liechtenstein-Institut.
- *Schiess, Patricia*: Die Corona-Pandemie in Liechtenstein und das Recht. Liechtenstein-Institut.



Lukas Ospelt

VERABSÄUMTE AMNESTIEN UND REHABILITIERUNGEN IN LIECHTENSTEIN

GESCHICHTLICHE BETRACHTUNGEN ZU EINEM AKTUELLEN PROBLEMKREIS

Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut Nr. 81 (2022)



EDITORIAL

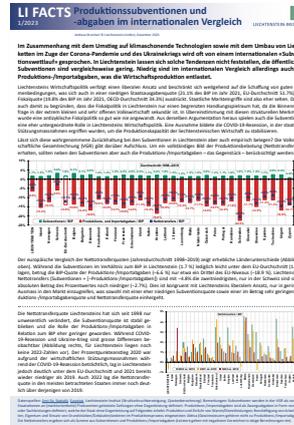
LI FOCUS 1/2023

LIECHTENSTEIN-INSTITUT

Leitplanken für die Regelung des öffentlichen Rundfunks und der Medienförderung in Liechtenstein

PATRICIA M. SCHIESS BÜTTEMANN

Das öffentliche Rundfunkrecht ist ein zentraler Bestandteil der Medienlandschaft. In Liechtenstein ist die öffentliche Rundfunkanstalt LRT die einzige Anbieterin für den nationalen Markt. Die LRT ist eine öffentlich-rechtliche Einrichtung, die für die Produktion und Verbreitung von Rundfunkprogrammen zuständig ist. Die LRT ist ein integraler Bestandteil der Medienlandschaft und spielt eine wichtige Rolle bei der Förderung der Medienvielfalt und der Informationsfreiheit. Die LRT ist ein zentraler Bestandteil der Medienlandschaft und spielt eine wichtige Rolle bei der Förderung der Medienvielfalt und der Informationsfreiheit.



LI FACTS Produktionssubventionen und -abgaben im internationalen Vergleich

In Zusammenarbeit mit dem Örtung auf кіноакадемія Technologien sowie mit dem Örtung von Definitiven im Zuge der Corona-Pandemie und der Umkehrung der LI Facts 1/2023. Liechtenstein-Institut.



Die Ergebnisse zeigen die Nettozuschüsse (Produktionszuschüsse) 1980–2020 zeigt erhebliche Unterschiede. Liechtenstein hat im Vergleich zu anderen Ländern eine sehr niedrige Subventionenrate. Die Subventionen in Liechtenstein sind im Vergleich zu anderen Ländern sehr niedrig. Die Subventionen in Liechtenstein sind im Vergleich zu anderen Ländern sehr niedrig.

Arbeitspapiere

- **Morat, Valérie:** Das EWR-Recht als Teil der liechtensteinischen Rechtsordnung (Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut, 79).
- **Ospelt, Lukas:** Der (Staats-)Notstand. Über einen schillernden Rechtsbegriff aus liechtensteinischer Perspektive (Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut, 82).
- **Ospelt, Lukas:** Verabsäumte Amnestien und Rehabilitierungen in Liechtenstein. Geschichtliche Betrachtungen zu einem aktuellen Problemkreis (Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut, 81).
- **Schädler, Emanuel:** Zwei «Ur-Tafeln» von Wilhelm Beck zum LVG (Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut, 80).

Sonstige Publikationen – institutseigene Gefässe

- **Schiess, Patricia:** Leitplanken für die Regelung des öffentlichen Rundfunks und der Medienförderung in Liechtenstein. LI Focus 1/2023. Liechtenstein-Institut.
- **Brunhart, Andreas:** Produktionssubventionen und -abgaben im internationalen Vergleich. LI Facts 1/2023. Liechtenstein-Institut.
- **Milic, Thomas; Rochat, Philippe:** Volksabstimmung «Casino-Verbot» vom 29. Januar 2023. Ergebnisse einer Online-Umfrage. Liechtenstein-Institut (LI Aktuell 1/2023).

Sonstige Publikationen – weitere Herausgeber

- **Frommelt, Christian:** War es der Schmied oder doch der Schuhmacher? In: Regierung des Fürstentums Liechtenstein (Hg.): 100 Jahre Zollvertrag Schweiz–Liechtenstein, S. 16–17.
- **Frommelt, Fabian:** Der Bendner Zoll. In: gamprinbendern. Informationen der Gemeinde Gamprin-Bendern Januar - Juni, 1/2023, S. 66–67.

- **Frommelt, Fabian:** «Vorzügliches hat diese Gemeinde gar nichts ...» Gamprin und Bendern in der Landesbeschreibung von 1784. In: gamprinbendern. Informationen der Gemeinde Gamprin-Bendern Juli–Dezember, 2/2023, S. 58–59.
- **Goop, Cornelius:** Das Ehepaar Kesselstatt und die Bilder aus Paris. In: Terra Plana 3/2023, S. 27–32.

Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft (LAG)

Viele wissenschaftliche Arbeiten von Forschenden des Liechtenstein-Instituts werden im Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft publiziert («Liechtenstein Politische Schriften» (LPS), «Kleine Schriften» (KS)). Emanuel Schädler ist seit 1. Januar 2016 Leiter des Verlags und betreut verschiedene umfassende Projekte in den beiden Publikationsreihen des LAG-Verlags.

Im Januar 2023 erschien LPS Band 63 «Und nach dem Nachdenken kommt das Handeln. Festschrift für Guido Meier», herausgegeben von Christian Frommelt und Märten Geiger.

Weitere Mitglieder der Verlagsleitung sind Thomas Meier, Direktor des Liechtenstein-Instituts, Christian Frommelt, Wilfried Marxer und Norbert Jansen.

Wissenschaftsmagazin 160²

Das Wissenschaftsmagazin 160² ein gemeinsames Projekt des Liechtenstein-Instituts, der Privaten Universität im Fürstentum Liechtenstein und der Universität Liechtenstein. Ziel ist es, die Forschungslandschaft Liechtenstein und die vielfältige Forschungstätigkeit der drei Institutionen des Hochschulverbunds Liechtenstein aufzuzeigen und in der Öffentlichkeit breiter bekannt zu machen.

Ausgabe 4 war dem Thema Internationalität gewidmet und erschien im Dezember 2023. Das Magazin enthielt folgende Beiträge von Forschenden des Liechtenstein-Instituts:

- *Baur, Georges*: Wozu dient das Völkerrecht?, S. 64–65.
- *Brunhart, Andreas; Geiger, Martin*: Die Weltwirtschaft gibt den Takt für Liechtensteins Konjunktur vor, S. 35–37.
- *Frommelt, Fabian*: «Menschen aus aller Herren Ländern»: Wie international ist Liechtenstein?, S. 41–44.
- *Hornig, Eike-Christian*: Direkte Demokratie im weltweiten Vergleich, S. 12–14 (siehe Bild unten).
- *Rochat, Philippe*: Glokalisierung, das lokale Echo der Globalisierung, S. 72–73.
- *Schädler, Emanuel*: Meine Arbeit als Rechtshistoriker: grenzenlos international, S. 60–61.
- *Schremser, Jürgen; Büchel, Toni*: Dörflegeist und weite Welt – Mentalitäten zwischen Tradition und Modernisierung, S. 18–22.



DIREKTE DEMOKRATIE IM WELTWEITEN VERGLEICH

Direkte Demokratie hat sich in den vergangenen Jahrzehnten als Instrument der demokratischen Entscheidungsfindung weltweit immer mehr etabliert. Vor diesem Hintergrund wurde ein neuer konzeptioneller Ansatz entwickelt, um die Systemfunktionen der direkten Demokratie in politischen Systemen zu messen und zu vergleichen. Dieser Ansatz und erste Ergebnisse für die nationale Ebene werden hier verkürzt dargestellt.

DIE SYSTEMFUNKTIONEN DER DIREKTEN DEMOKRATIE

Ausgangspunkt der Überlegungen ist ein etabliertes Kreislaufmodell von Politik, wie in Abbildung 1 zu sehen ist. In der Gesellschaft existieren sich immer wieder neue gesellschaftliche Konflikte, die von der Politik bearbeitet und im besten Fall gelöst werden. Damit diese Konflikte die Politik auch erreichen, werden sie von Parteien oder Interessengruppen, wie von so einer Art «Zwischenhändler», gefiltert, gebündelt und transportiert. Sie angekommen im parlamentarischen Prozess bestimmen die Verhandlungen und am Ende steht in der Regel eine Entscheidung in Form eines Gesetzes. Die Umsetzung erfolgt dann durch öffentliche Institutionen. Die Auswirkungen treffen dann wieder auf die Gesellschaft und der Kreislauf beginnt von vorne los. Instrumente der direkten und auch der deliberativen Demokratie setzen diese Prozesse partiell außer Kraft. Das wird im drei zentralen Funktionen der direkten Demokratie deutlich.

INPUT-FUNKTION: ZWEI DIREKTE KANÄLE DAS ENTSCHEIDUNGSVERFAHREN

Die erste Funktion besteht in der direkten Kanalisierung von politischen Anforderungen in die Entscheidungsfindung. Der Punkt ist, dass dies unter Umgehung der «Zwischenhändler» in den Parteien und Interessengruppen geschieht. Diese Funktion wird als Input-Funktion bezeichnet, die nur zwei Kanäle beinhaltet kann, je nach Ausgestaltung, die nur zwei Kanäle beinhaltet, was in der Typologie der direkten Demokratie Instrumente der sogenannten Aggregationsfunktion entspricht. Eine Volksabstimmung findet hier in der Initiative entspricht. Eine Volksabstimmung findet hier in der Folge aber nicht statt, sondern das Thema landet auch wieder im Parlament. Anders beim zweiten Kanal, der direkt zur Volksabstimmung führt. Mittels der sogenannten Gesetzinitiative können Abstimmungen direkt eingeleitet und damit die repräsentative Arena vollständig umgangen.

EXTI-FUNKTION: ALLES AUF STOPP – ENTSCHEIDUNG GEHT ZUM REFERENDUM

Die zweite Funktion greift nun direkt in die Abläufe im Parlament ein. So können Instrumente der direkten Demokratie dortige Entscheidungsverfahren bei einem Thema stoppen. Bei der Direk-Funktion wird das Thema multimedial am Stimmtisch zur Entscheidung zugelassen. Diese Funktion kann insbesondere für die Opposition oder politische Minderheiten im Allgemeinen relevant sein. Fünf Varianten der Ausleitung stellen unterschiedlich starke Eingriffe in die parlamentarische Logik dar. Schwach ist der Eingriff noch bei der Ausleitung durch die Regierung oder die Mehrheit im Parlament. Diese machen einfach von ihrer Mehrheit Gebrauch. Stärkere Eingriffe sind dann die Ausleitung eines Themas im Konflikt zwischen Regierung (Präsident) und Parlament, durch eine strukturelle Minderheit (Abgeordnete) oder durch eine strukturelle Minderheit (Abgeordnete) oder durch das Volk. Die letzte Stufe stellt den stärksten Eingriff in das parlamentarische Verfahren dar, da bei Prüfung jeder politische Akteur berechtigt ist, durch eine Unterschrift

ABILDUNG 1: VEREINFACHTES KREISLAUFMODELL DER POLITIK UNTER HINZUFÜGUNG DER DREI FUNKTIONEN DER DIREKTEN DEMOKRATIE



Quelle: Hornig (Hornig 2022: 10) eigene Bearbeitung

LIECHTENSTEIN-INSTITUT

ABILDUNG 2: WERT DER SYSTEMFUNKTIONEN DER DIREKTEN DEMOKRATIE IN REPRÄSENTATIVEN SYSTEMEN NACH FUNKTIONEN



Veranstaltungen des Liechtenstein-Instituts

VORTRAGSREIHEN

Wirtschaftspolitisches Seminar Alpenrhein [fortlaufend]

Kooperationsreihe des Zentrums für wirtschaftspolitische Forschung (ZWF) der Fachhochschule Graubünden, der Universität Liechtenstein und des Liechtenstein-Instituts.

5.12.2023: Die ökonomischen Konsequenzen von Fiskalregeln

Prof. Dr. Niklas Potrafke, if Zentrum für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie München

Seminarreihe LIEconomics [fortlaufend]

Die Reihe dient dem Forschungsaustausch zu ökonomischen Themen und Statistiken mit Relevanz für Liechtenstein. Die Teilnehmenden stammen aus akademischen Institutionen, Think Tanks, Behörden, Verwaltung, Verbänden oder der Privatwirtschaft (18.4.2023 / 30.11.2023).

100 Jahre Zollanschlussvertrag Schweiz–Liechtenstein

Am 29. März 1923 wurde der Vertrag zwischen der Schweiz und Liechtenstein über den Anschluss Liechtensteins an das schweizerische Zollgebiet unterzeichnet. Der Vertrag bildet noch heute das Herzstück der engen Beziehungen zwischen den beiden Staaten. Aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums der Unterzeichnung des Zollanschlussvertrags veranstalteten das Liechtenstein-Institut und der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein eine vierteilige Vortragsreihe.

6.2.2023: Holprige Wege zum Zollanschlussvertrag vom März 1923

Rupert Quaderer, Historiker, Schaan

13.2.2023: Die liechtensteinischen Zollverträge mit Österreich (1852) und der Schweiz (1923) – ausgewählte institutionelle und strafrechtliche Aspekte

Lukas Ospelt, Liechtenstein-Institut

6.3.2023: «Eines Tages sind wir Schweizer»: Die zeitgenössische Frage nach einer liechtensteinischen nationalen Identität rund um den Zollvertrag 1923

Cornelius Goop, Universität Wien / Liechtenstein-Institut

20.3.2023: 100 Jahre Zollvertrag – 100 Jahre Beziehungsgeschichte

Martina Sochin D'Elia, Historikerin, Eschen

Zeitenwende: Liechtenstein zwischen Neutralität und Sanktionen

Ziel der Vortragsreihe war es, den Einfluss der sogenannten «Zeitenwende» auf Liechtenstein zu skizzieren. Spätestens nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine ist Europa aus dem vermeintlichen Paradies des ewigen Friedens seit 1945 bzw. 1990 vertrieben worden. Haben uns die seitherigen lokalen (Bürger-)Kriege in Europa und in dessen Nachbarschaft, z. B. in Ex-Jugoslawien, Georgien oder Tschetschenien wenig tangiert, so ist dies heute anders: Das «Ende der Geschichte» hat ein Ende.

19.10.2023: Liechtenstein im geopolitischen Umbruch

Georges Baur, Liechtenstein-Institut

6.11.2023: Die liechtensteinische Neutralitätsfrage im Wandel der Geschichte

Lukas Ospelt, Liechtenstein-Institut

23.11.2023: Liechtenstein und die internationalen Sanktionen

Georges Baur, Liechtenstein-Institut

Die ersten Sanktionen Liechtensteins musste der Fürst erlassen

Rechtsexperte Georges Baur erläuterte am Donnerstagabend, wie das internationale Sanktionsregime Liechtensteins funktioniert.

Vor gut 33 Jahren erliess Liechtenstein zum ersten Mal Wirtschaftssanktionen gegen einen anderen Staat. Im August 1990 waren nämlich die Truppen unter dem Befehl von Präsident Sigmund Hauser im Nachbarland Kuwait einmarschiert. Die Reaktion der Vereinten Nationen liess nicht lange auf sich warten: Am 6. August 1990 wurde nach Beginn der irakischen Invasion – verhängte der UN-Sicherheitsrat ein Wirtschaftsembargo gegen den Aggressorstaat. Sanktionen der UNO hatten damals aber noch keine Geltung in Liechtenstein. Der Kleinstaat sollte erst im September 1990 als Mitglied der Vereinten Nationen aufgenommen werden. Liechtensteins Politik und Wirtschaft waren sich jedoch bewusst, dass es nicht ratsam ist, Sanktionen der Weltgemeinschaft nicht nachzuerleben. Also benötigte es einen Beschluss im Land, die UN-Sanktionen zu übernehmen.

Doch der Landtag und Teile der Regierung waren damals nicht zugegen. Darum wandte man sich den Landesfürsten Per friedlicher Verordnung erliess Hans-Adam II. am 10. August 1990 Wirtschaftssanktionen gegen den Irak. **EU-Sanktionen:** Mehr als zehntausender Nachbargänge. Diese Episode war am Donnerstagabend Teil des Referats von Georges Baur, Forschungsexperte am Liechtenstein-Institut im Bereich Recht. Zum Abschluss der Vortragsreihe «Zeitenwende des Liechtenstein-Instituts» referierte der Rechtsexperte über das Thema internationale Sanktionen. Ein Thema, das im Zuge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine immer an Bedeutung gewonnen hat – gerade auch für Liechtenstein. Das Fürstentum hat die EU-Massnahmenpalette nachvollzogen und bereits über 1500 Personen, die mit Putin Regime in Verbindung stehen, auf die Sanktionsliste gesetzt. Allerdings stellte sich für Baur die Frage, inwiefern Liechtenstein die EU-Sanktionen tatsächlich vollumfänglich umzusetzen kann. Es beschränkt nämlich eine info-



Anders als in der Schweiz wurden in Liechtenstein die «Tamil Tiger» sanktioniert. Für Baur war dies einweck, zum gewissen Verdragen im Freihandelsabkommen nicht aufkommen zu lassen. Die Schweiz zog in diesem Fall nicht nach, weil die Friedensverhandlungen zwischen den Parteien des eis-ländischen Bürgerkriegs in Genf stattfanden. Norwegen und Island agierten ebenfalls als Vermittler in die-

sem Bürgerkrieg. «Sie konnten also schlecht ihre Klienten zu Terroristen erklären, weil sonst die ganze Vermittlungspolitik nicht mehr funktionieren hätte», sagte Baur. Liechtenstein hatte dagegen keine Funktion im Kontext des Bürgerkriegs in Sri Lanka und machte bei den EU-Sanktionen mit. Aus Sicht des Rechtsexperten war dieser Nachholvorgang auch sinnvoll, um gewisse Verdragen im Freihandelsabkommen erst gar nicht aufkommen zu lassen. Denn diese konnten in der EU sanktionierte Güter nicht einfach in Liechtenstein deponieren werden.

Elias Quaderer

Liechtensteiner Vaterland, 25. November 2023

Rezeption und Fortentwicklung im liechtensteinischen Recht

Kooperationsreihe des Forschungszentrums und Doktoratskollegs Liechtensteinisches Recht der Universität Innsbruck und des Liechtenstein-Instituts.

12.1.2023: Besondere Entwicklungen in der Rechtsordnung Liechtensteins aus Sicht der Politikwissenschaft

Christian Frommelt, Liechtenstein-Institut

11.5.2023: Vom Staatskirchenrecht zum Religionsverfassungsrecht in Liechtenstein

Emanuel Schädler, Liechtenstein-Institut

EINZELVERANSTALTUNGEN

21.3.2023: Direkte Demokratie in der Welt 2023 – Präsentation der neuen Homepage Direct Democracy Navigator

Der Direct Democracy Navigator ist weltweit die grösste Datenbank mit Regelungen zur direkten Demokratie in über 100 Ländern. Eike-Christian Horning präsentierte die gründlich überarbeitete Website und gab anhand neuer Funktionen einen Überblick über die Verbreitung der direkten Demokratie in der Welt.

6.4.2023: Dependent Market Economies in East Central Europe – Differentiated European Integration Perspective

Mit der Einführung des Konzepts der «dependent market economy» («abhängige Marktwirtschaft») verlagerte sich der Schwerpunkt der vergleichenden Kapitalismusforschung vom Westen nach Osten. Genauer gesagt nach Ost- und Mitteleuropa, genauer gesagt in die Visegrad-Gruppe, d. h. nach Polen, Ungarn, die Slowakei und die Tschechische Republik.

Vortrag von Rafał Riedel, Politikwissenschaftler an der Universität Opole (Polen), im Rahmen des gemeinsamen Projektes «Exploring Liechtenstein's and Poland's Perspectives on European Integration» (EEA Grants).

5.6.2023: Das Schweizerische Zivilgesetzbuch

Die Rechtshistorikerin Sibylle Hofer (Universität Bern) und Hilmar Hoch, Präsident des StGH, referierten zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch und zu einem möglichen liechtensteinischen Zivilgesetzbuch in Anlehnung an das Schweizerische ZGB.

TAGUNGEN

13.–14.4.2023: Workshop «Empirical Macroeconomics»

Internationaler Workshop an der Universität Innsbruck zum Thema «Empirical Macroeconomics: The Transmission of Macroeconomic Shocks and Policy Challenges» in Kooperation mit dem Liechtenstein-Institut. Der Workshop richtete sich an Forschende aus Wissenschaft und Praxis, die mit makroökonomischen Methoden und mit innovativer Nutzung von Wirtschaftsdaten Konjunkturschwankungen und die damit verbundenen wirtschaftspolitischen Herausforderungen untersuchen.



Insgesamt nahmen 25 Forschende von Notenbanken, Aufsichtsbehörden und akademischen Einrichtungen aus ganz Europa am Workshop teil.

Der Workshop wurde von Martin Geiger (Liechtenstein-Institut) gemeinsam mit Max Breitenlechner und Hans Scharler (beide Universität Innsbruck) sowie Marios Zachariadis (Universität Zypern) organisiert. Das Programm bestand aus fünf Hauptthemen, die in Vorträgen und anschliessenden Diskussionen behandelt wurden:

- Inflation, der Trade-off zwischen Inflation und Arbeitslosigkeit und Implikationen für die Geldpolitik
- Identifikation makroökonomischer Schocks
- Globale Finanzmärkte
- Makroökonomische Risiken, Unsicherheit und Finanzmarktstabilität
- Unkonventionelle Geldpolitik

12.–14.10.2023: Spaces of Social Policies: Achievements and Prospects of Historical Research Perspectives

Tagung am Liechtenstein-Institut im Kontext des Forschungsprojektes «Die Welt der Sozialpolitik in einem sehr kleinen Staat: Fürsorge in Liechtenstein, 19.–21. Jahrhundert». Tagungsorganisation: Stephan Scheuzger, Liechtenstein-Institut

14.10.2023: «A National Microhistory? Poor Relief in Liechtenstein, 19th and 20th Centuries.»

«International Conference Spaces of Social Policies: Achievements and Prospects of Historical Research Perspectives.»

Vortrag von Stephan Scheuzger im Rahmen der von ihm organisierten Tagung

Weitere Tätigkeiten unserer Forscher:innen

Georges Baur

Mitgliedschaft:

- CENTENOL (Centre for the Europeanisation of Norwegian Law, Uni Bergen): Mitglied von zwei Arbeitsgruppen zum EWR-Sozial- und Arbeitsrecht

Lehrtätigkeit:

- «EU-, US- und weitere Sanktionen»; Vorträge im Rahmen des Lehrgangs «Internationale Sanktionen», Universität Liechtenstein (20.4.2023, 1.6.2023, 25.10.2023)

Weitere Vorträge:

- «Personenfreizügigkeit» IVR-Lunch, Vortrag an der Universität Zürich (30.3.2023)
- «Regulating EU External Trade: The EEA Agreement. Vortrag an der Universität Leiden (4.4.2023)
- «Der freie Personenverkehr. EU-Schweiz-EFTA», Vortrag an der Senioren-Uni Luzern (25.5.2023)
- Gastvorlesung EWR (im Rahmen des Lehrgangs «Internationales Wirtschaftsrecht»), Universität Liechtenstein (13.10.2023)
- Gastvorlesung zum EWR an der Universität Zürich (8.12.2023)

Cyrus Beck

Lehrtätigkeit:

- Vorlesung «Digitalisierung und Recht» im CAS Datenmanagement und Informationstechnologien, Universität Zürich, Mai 2023

Weitere Vorträge:

- Das Liechtenstein-Institut als Mittelpunkt der Liechtenstein-Forschung. – Aktuelle Forschungsprojekte am Liechtenstein-Institut mit einem Fokus auf das Projekt «Umweltrecht». Präsentationen im Rahmen des X. Biennialen Treffens der Leiter:innen und wissenschaftlichen Betreuer:innen von Österreich-Bibliotheken im Ausland. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien (7.11.2023)
- Natur als Rechtssubjekt? Vortrag im Kunstmuseum Liechtenstein im Rahmen der Ausstellung «Parlament der Pflanzen II» in Kooperation mit der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft (24.8.2023)

Andreas Brunhart

Mitgliedschaften:

- Seit 2013 Mitglied der Statistikkommission der Regierung
- «Arbeitsgruppe Fachkräftemangel» der Regierung: Andreas Brunhart ist Mitglied der seit April 2023 tätigen Arbeitsgruppe, in der neben den zuständigen Ministerien und Amtsstellen auch die Wirtschaftskammer, die LIHK, der Bankenverband und externe Experten vertreten sind.

- World/European Economic Survey (ifo-Institut): Andreas Brunhart beteiligt sich seit Ende 2018 an der vierteljährlichen WES/EES-Expertenumfrage des ifo-Instituts in München, an der über 1000 Ökonomen und Ökonomen aus etwa 120 Ländern teilnehmen

Weitere Vorträge:

- Inflation und Arbeitskräftemangel aus konjunktur- und wachstumsanalytischer Perspektive. Vortrag und Podiumsdiskussionsteilnahme anlässlich der Veranstaltung «FOKUS Wirtschaft» der Gemeinde Gamprin (21.3.2023)
- Arbeitskräftemangel aus makroökonomischer Perspektive. Vortrag anlässlich der ersten Sitzung der «Arbeitsgruppe Fachkräftemangel» der Regierung. Amt für Volkswirtschaft, Schaan (21.4.2023)
- Vortrag im Rahmen des «Wirtschaftsausblick 2023 – wie weiter mit der Globalisierung?» Stiftung Zukunft.li, Schaan (11.5.2023)
- «Liechtenstein: Economic Characteristics». Vortrag anlässlich eines informellen Besuchs einer Delegation des Internationalen Währungsfonds am Liechtenstein-Institut (28.7.2023)
- Gastvortrag zu den volkswirtschaftlichen Charakteristika Liechtensteins in der Veranstaltung «Macroeconomics» der Universität Liechtenstein, Vaduz (31.10.2023)
- Vortrag im Rahmen des 8. Gutenberg Ethik-Forums zum Thema «Die Macht des Geldes», Haus Gutenberg, Balzers (23.11.2023)
- Vortrag zu den Aktivitäten des Liechtenstein-Instituts und zu den volkswirtschaftlichen Charakteristika Liechtensteins anlässlich eines Arbeitsgesprächs der «Membership Mission»-Delegation des Internationalen Währungsfonds am Liechtenstein-Institut (28.11.2023)

Weiteres:

- Mehrmalige Besuche im Berichtsjahr von Delegationen des Internationalen Währungsfonds im Rahmen der liechtensteinischen Beitrittsverhandlungen (zusammen mit Martin Geiger)

Christian Frommelt

Lehrtätigkeit:

- Lehrbeauftragter Private Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL): Politisches System Liechtensteins
- Lehrgang Politisches System Liechtenstein (Einführungstag Landesverwaltung)

Weitere Vorträge:

- Ausblick auf Gemeindewahlen 2023 – Vortrag am Liechtensteinischen Gymnasium anlässlich des Tags der politischen Bildung (7.2.2023)
- Kommentierung der Gemeindewahlen im Landeskanaal (5.3.2023)
- Kommentierung der Gemeindewahlen für Vaterland Online (2.4.2023)

- Challenges of External Differentiated Integration: What lessons can be drawn from the European Economic Area (EEA). Vortrag im Rahmen der Veranstaltung «European Union from Inside and Outside: Differentiated Perspectives on the Integration of Europe». University of Warsaw (24.4.2023)
- Liechtenstein's legal and political system in the context of the EEA. Präsentation anlässlich eines Besuchs der EFTA-Überwachungsbehörde am Liechtenstein-Institut (27.4.2023)
- Alternativen zum EU-Beitritt: Erfahrungen im EWR, massgeschneiderte Lösungen für die Schweiz? Referat im Rahmen des Seminars «Europäische Integration: Perspektiven & Herausforderungen» an der Universität Zürich (13.6.2023)
- Medien-«Monopol», eine Gefahr für die Demokratie? Teilnahme an einer Podiumsdiskussion mit Norbert Jansen, Patrik Schädler und Carmen Dahl, Liechtensteiner Presseclub, Gasthof Löwen, Vaduz (15.6.2023)
- Diverse Kurzvorträge zum politischen System Liechtensteins aus Anlass von Besuchen am Liechtenstein-Institut

Fabian Frommelt

Mitgliedschaften:

- Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Portale zur Regionalgeschichte und Landeskunde
- Arbeitskreis für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraumes (AIGMA)

Martin Geiger

Lehrtätigkeit:

- Vorlesung Makroökonomie, Universität Liechtenstein

Weitere Vorträge, Konferenzteilnahmen:

- Teilnahme am Annual Meeting of the International Association of Applied Econometrics, Oslo (29.6.2023)
- Behavioral Macroeconomics Workshop Bamberg (30.6.2023, online)
- Teilnahme an Diskussionsrunde zum Thema Wohlstand und Wachstum in Liechtenstein, auf Einladung des Vereins perspektiv, Turm auf dem Lindaplatz, Schaan (25.8.2023)
- Teilnahme Annual Meeting of the Austrian Economic Association, Wien (28.9.2023)
- Vortrag zu den Aktivitäten des Liechtenstein-Instituts und zu den volkswirtschaftlichen Charakteristika anlässlich eines Arbeitsgesprächs der «Membership Mission»-Delegation des Internationalen Währungsfonds am Liechtenstein-Institut (28.11.2023)

Begutachtung für Fachzeitschriften:

- Referierte 2023 Beiträge für das «Journal of International Money and Finance» und das «Journal of Experimental and Behavioral Finance»

Weiteres:

- Mehrmalige Besuche im Berichtsjahr von Delegationen des Internationalen Währungsfonds im Rahmen der liechtensteinischen Beitrittsverhandlungen (zusammen mit Andreas Brunhart)

Patricia Hornich

Mitgliedschaft:

- Mitarbeit in der Vernetzungsgruppe für Menschen mit Behinderung und Unterstützungsbedarf («sichtwechsel») aufgrund der Expertentätigkeit im Rahmen verschiedener EU-Expertenetzwerke

Wilfried Marxer

Mitgliedschaften:

- Deutsche Vereinigung für Politikwissenschaft
- Schweizerische Vereinigung für politische Wissenschaft
- Congress of Local and Regional Authorities.
- Beirat der österreichischen Initiative «mehr demokratie»
- Beirat der Swiss Democracy Foundation/Schweizer Demokratiestiftung

Thomas Milic

Lehrtätigkeit:

- Einführung in die Statistik, Pflichtvorlesung, Universität Zürich, Frühjahrssemester 2023
- Abstimmungsverhalten in der Schweiz, Forschungsseminar an der Universität Zürich, Frühjahrssemester 2023
- Kantonale Wahlen und Abstimmungen, Forschungsseminar an der Universität Zürich, Herbstsemester 2023
- Abstimmungsverhalten in der Schweiz, Forschungsseminar an der Universität Zürich, Herbstsemester 2023
- Insight Liechtenstein, Vorlesung (zusammen mit C. Frommelt) an der Universität Liechtenstein, Frühjahrssemester 2023

Weitere Vorträge:

- Vortrag «Populismus – (k)ein Thema in Liechtenstein?» an der DISUD-Wissenschaftstagung «Gesellschaft im Wandel – zwischen Aufruhr und Stabilität» in Esslingen (29./30.9.2023)
- Vortrag «Stadt vs. Land: Auch [Oder: «Alles»] eine Frage der Mobilisierung?» an der Veranstaltung «Der Stadt-Land-Graben: Entwicklungen und neueste Forschung aus der Schweiz», Bern, 30.11.2023

Weiteres:

- Reviewer für verschiedene Fachzeitschriften
- Länderspezifisches Coding für das V-Dem-Projekt (Varieties of Democracy)

Jörg Paetzold

Mitgliedschaft:

- CESifo Research Network Fellow

Lehrtätigkeit:

An der Universität Salzburg:

- Vorlesung (mit Übung) Mikroökonomik
- Vorlesung Wirtschaftspolitik
- Doktorandenseminar
- Vorlesung (mit Übung) Mikroökonomie
- Proseminar Ausgewählte Themen der Volkswirtschaftslehre
- Forschungsseminar VWL
- Vorlesung Fundamentals of European Union Studies

Konferenzorganisation:

- Organisation der Jahrestagung der Nationalökonomischen Gesellschaft Österreich (NOeG), Salzburg (28.–29.9.2023)

Weiteres:

- Referierte 2023 Beiträge für das «Journal of the European Economic Association» und das «Scandinavian Journal of Economics».
- Vorsitzender der Besetzungskommission Assoz. Professur «Econometrics & Data Science» (Universität Salzburg)
- Gast-Editor für Empirica Special Issue: NOeG2023 (Fachzeitschrift)

Philippe Rochat

- Reviewer für die Fachzeitschrift International Review of Administrative Science

Emanuel Schädler

Mitgliedschaften:

- Stiftungsrat der Stiftung Heimat- und Familiengeschichte Triesenberg (seit 1.1.2018)
- Mitglied der weiteren rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern als ein Mittelbauvertreter, in diesem Rahmen Mitglied der Kommission für Gleichstellung und Nachwuchsförderung der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern sowie seit 2021 Mitglied der Bibliothekskommission (seit 2020)
- Stiftungsrat der Liechtensteinischen Landesbibliothek (seit 1.11.2023)

Weitere Vorträge:

- «Liechtensteinische Verfassungen in Analyse: Kräfte, Konflikte, Konzepte im Laufe der Geschichte» beim «Arbeitskreis Verfassungsgeschichte» anlässlich dessen Treffens 2023 in Zürich (14.2.2023)
- Co-Vorträge «Das Recht in Liechtenstein zur Zeit des Nationalsozialismus einschliesslich einer Fallbetrachtung» am Gymnasium Vaduz sowie an der Oberschule Eschen im Rahmen des übergreifenden Schulprojekts «Zivilcourage» (2.5. und 25.5.2023).

Stephan Scheuzger

Mitgliedschaften:

- Stiftungsrat des Liechtensteinischen Landesmuseums
- Vorstand des Berner Forums für Kriminalwissenschaften, Universität Bern
- European Network in Universal and Global History (ENI-UGH)
- Assoziierter Forscher des Center for Global Studies, Walter-Benjamin-Kolleg, Universität Bern
- Experte für Maturitätsprüfungen im Fach Geschichte im Kanton Bern

Lehrtätigkeit:

- Vorlesung: «Ausschaffen – Deportationen als Mittel der Migrations- und Bevölkerungskontrolle», ETH Zürich, Frühlingsemester 2023
- Vorlesung «Techniken des modernen Strafens – eine globale Geschichte», ETH Zürich, Herbstsemester 2023

Weitere Vorträge, Konferenzen (Organisation, Teilnahme):

- «Zwischen Globalgeschichte und nationaler Geschichte: Zu den Konzepten und Methoden transnationaler Geschichte», Referat im Rahmen des Atelier du transnational / Atelier zur transnationalen Geschichte, Deutsches Historisches Institut Paris (5.4.2023).
- «From the Local to the Global: The Conventionalization of Truth Commissions in the 1990s in Its Political Contexts». Referat im Panel: «Globalizing Institutions of Dealing with the Past: Politics and the Establishment of Truth Commissions and International Fora of Justice in the 1990s», Seventh European Congress on World and Global History, Universität Leiden, Den Haag (29.6.–1.7.2023)
- «Globalizing Institutions of Dealing with the Past: Politics and the Establishment of Truth Commissions and International Fora of Justice in the 1990s» (zusammen mit Prof. Dr. Linge Engbo Gissel, Dr. Alexa Stiller), Panel organisiert im Rahmen des Seventh European Congress on World and Global History, Universität Leiden, Den Haag (29.6.–1.7.2023)
- «Denen eine Stimme geben, die keine Stimme gehabt haben? Die Bedeutung von Zeugnissen in der Produktion und Präsentation von Wissen über die Vergangenheit durch Wahrheitskommissionen». Referat in der Sektion: «Fakten zwischen historischer Forschung und Vergangenheitsaufarbeitung: <commissioned history> und Wissensproduktion für die und mit der Öffentlichkeit», 54. Deutscher Historikertag, Universität Leipzig (19.–22.9.2023)
- «Fakten zwischen historischer Forschung und Vergangenheitsaufarbeitung: <commissioned history> und Wissensproduktion für die und mit der Öffentlichkeit» (zusammen mit Prof. Dr. Annette Weinke), Sektion organisiert im Rahmen des 54. Deutschen Historikertags, Universität Leipzig (19.–22.9.2023).

Medienpräsenz

Patricia Schiess

Lehrtätigkeit:

- Titularprofessorin für öffentliches Recht und Verfassungsvergleichung an der Universität Zürich
- Master-Modul «Verfassungsvergleichung / Ausländisches Verfassungsrecht», Universität Zürich, Frühjahrssemester 2023
- Lehrveranstaltung: Ausgewählte Probleme aus dem liechtensteinischen öffentlichen Recht, Private Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL), 29.4.2023
- Gastprofessur: Das EWR-Mitglied Liechtenstein, herausgefordert durch die Übernahme von EU-Rechtsakten und durch das wegen des Zollanschlussvertrages in Liechtenstein anwendbare Schweizer Recht, Universität Wien, 2 SWS, 6. bis 15.11.2023

Weitere Vorträge:

- «Aufarbeitung der Corona-Pandemie in Liechtenstein», Folge 433 des Video-Podcasts «Ars boni» des Department of Innovation and Digitalisation in Law der Universität Wien, der sich mit den Themen Digitalisierung – Recht – Medien – Covid befasst (23.8.2023)
- «Die Rundfunkfinanzierung Österreichs, Deutschlands, Liechtensteins und der Schweiz im Vergleich». Referat am Jour fixe Europarecht an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien (8.11.2023)

Das Liechtenstein-Institut verfügt über eine hohe Präsenz in den in- und ausländischen Medien. 2023 publizierten die Forschenden des Liechtenstein-Instituts wiederum zahlreiche Gastkommentare in den inländischen Zeitungen. Darüber hinaus erschienen diverse Interviews.

Insgesamt nahmen so rund 130 Medienbeiträge Bezug auf die Forschungstätigkeit des Liechtenstein-Instituts. Zahlreiche Beiträge beziehen sich auf die Präsentation von Umfrageergebnissen oder Auftragsstudien, die das Liechtenstein-Institut durchführte. Es wurden aber auch andere Publikationen des Liechtenstein-Instituts redaktionell aufgegriffen.

Gastkommentare in der Lie:Zeit

- *Frommelt, Fabian*: Zur Entwicklung sozialer Ungleichheit. Nr. 112, Februar 2023.
- *Schiess, Patricia*: Post- und Zollvertrag im Vergleich. Nr. 113, März 2023.
- *Hornig, Eike-Christian*: Auf den (Holz-)Weg gebracht. Nr. 114, April 2023.
- *Beck, Cyrus*: Justizreform und Instanzenzug. Nr. 115, Mai 2023.
- *Büchel, Toni*: Das Bauernland im Kopf. Nr. 116, Juni 2023.
- *Schädler, Emanuel*: Sagenwelt und Rechtsvorstellungen. Nr. 117, August 2023.
- *Goop, Cornelius*: 1848: Das andere Jubiläum. Nr. 118, September 2023.
- *Milic, Thomas*: Liechtensteins Regierungssystem: Ein Sonderfall? Nr. 119, Oktober 2023.
- *Baur, Georges*: Gefühlt neutral, faktisch neutral oder blockfrei? Nr. 120, November 2023.
- *Scheuzger, Stephan*: Vom Mittelpunkt der Geschichte. Nr. 121, Dezember 2023.

Weitere Gastbeiträge

Geiger, Martin: Wachstumsmonitoring der liechtensteinischen Wirtschaft. Gastbeitrag. Lie-Zeit Nr. 113, März 2023.

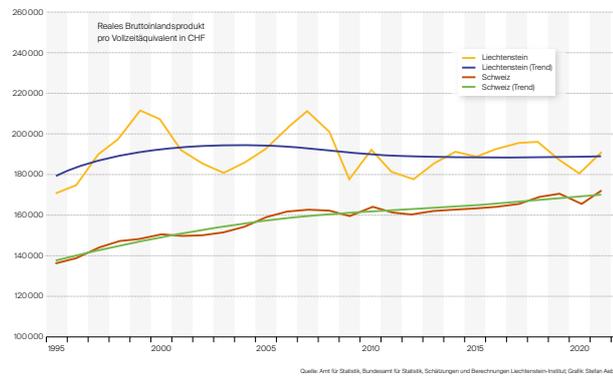
Frommelt, Fabian: «Unser «Volksblatt» befasst sich grundsätzlich nicht mit Landespolitik». Liechtensteiner Volksblatt, 4. März 2023.

Milic, Thomas: Der «politische» Scheidgraben zwischen Oberland und Unterland – wie tief ist er noch? In: Magazin des Liechtensteiner Vaterlands zum Staatsfeiertag 2023, S. 40–41.

Kurzbeiträge im Wirtschaft Regional

In der Rubrik «Kurz gefasst» liefern Forschende des Liechtenstein-Instituts Gastbeiträge zu aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussionen, volkswirtschaftlichen Themen und eigenen Forschungsergebnissen. Zusätzlich wird monatlich eine Abbildung mit Bezug zur liechtensteinischen Volkswirtschaft erstellt und kurz kommentiert.

Produktivität in Liechtenstein hoch, aber stagnierend



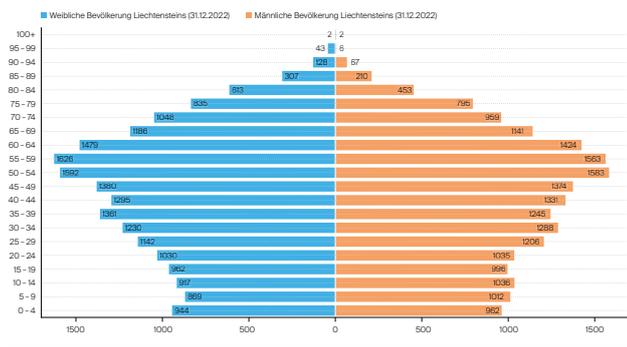
Die Grafik zeigt die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) pro beschäftigte Person in Vollzeitäquivalenten (VZA) – eine Kennzahl für die Produktivität in einer Volkswirtschaft. Um die längerfristige Entwicklung besser kenntlich zu machen, wird ein Trend berechnet und dargestellt. Im Jahr 2021 lag das Produktivitätsniveau mit rund 191'000 CHF unter jenem der Jahre 1999, 2007 oder 2018 (gemessen in Preisen von 2021) und nur noch leicht über dem Niveau der Schweiz. Nachdem das Produktivitätswachstum (Wachstumsrate des Trends von BIP pro VZA) in Liechtenstein bis in die 1990er-Jahre sehr hoch gewesen war, nahm es danach in der Tendenz stark ab und pendelte sich in den letzten Jahren bei ungefähr 0 Prozent ein. Das niedrige Produktivitätswachstum ist ein wesentlicher Faktor für die insgesamt verlangsamte liechtensteinische Wirtschaftswachstums. Weitere Faktoren für das gegenwärtig schwächere Wachstum sind der demografische Wandel und das weniger dynamische globale Wirtschaftswachstum.



Martin Geiger
Ökonom am Liechtenstein-Institut

Wirtschaft Regional, 24. Februar 2023

«Babyboomer» dominieren Liechtensteins Altersstruktur



Die demografische Entwicklung stellt ein Problem für das Pensionssystem dar und verschärft den Arbeitskräftemangel. Sie hängt dabei von der Fertilitätsrate und der Lebenserwartung ab. In dieser Hinsicht ist die «Babyboomer»-Generation auffallend, weil sie in einer Zeit geboren wurde, als die Geburtenraten noch hoch waren, und seit damals in einer Zeiphase leben, in der die Lebenserwartung konstant angestiegen ist. Die Babyboomer sind in den oben abgebildeten Bevölkerungsstruktur für Liechtenstein (2022) in den Altersklassen 50-69 sichtbar. Liechtensteins Alterspyramide verformt sich in den letzten Jahrzehnten und würde mittlerweile eher als «Zwischen- oder «Urne» bezeichnet (wie in den meisten anderen wohlhabenden Staaten auch). Abgesehen davon lassen sich in Liechtenstein zwei weitere typische Bevölkerungsmerkmale erkennen: Der Frauenüberhang in höheren Altersgruppen aufgrund der höheren weiblichen Lebenserwartung und der Jungenüberhang wegen der leicht höheren Männersterblichkeit.



Andreas Brunhart
Ökonom am Liechtenstein-Institut

Wirtschaft Regional, 27. Oktober 2023

Gastkommentar

Post- und Zollvertrag im Vergleich

«Der Postvertrag ist gleichsam der ältere Bruder des Zollvertrags.»



Patricia Schiess
Forschungsbaufragerin Recht am Liechtenstein-Institut

In diesen Tagen feiert der Zollvertrag seinen 100. Geburtstag. Rund zwei Jahre zuvor, im November 1920, hatten Liechtenstein und die Schweiz den Postvertrag geschlossen. Das Übereinkommen «betreffend die Besorgung des Post-, Telegraphen- und Telephonwesens im Fürstentum Liechtenstein durch die schweizerische Postverwaltung».

Beide Verträge garantierten Liechtenstein die gleiche Behandlung wie der Schweiz. Im Falle des Postvertrags bedeutete dies im Wesentlichen, dass für Anrufe von Liechtenstein in die Schweiz und umgekehrt derselbe Tarif wie für ein Gespräch in der Schweiz galt und Briefe von Liechtenstein in die Schweiz gleichviel kosteten wie solche innerhalb der Schweiz. Als Bedingung für diese Gleichberechtigung verlangten sowohl der Zoll- als auch der Postvertrag, dass die einschlägigen Schweizer Normen auch in Liechtenstein gelten.

Neuverhandlung des Postvertrags

Nach langen Verhandlungen schlossen die Vertragspartner 1978 einen neuen Postvertrag. Die Schweiz wünschte nämlich die «volle Abgeltung der von den PTT-Betrieben für Liechtenstein erbrachten Leistungen». Sie behauptete, 1920 sei «den ungleichen Grossverhältnissen der beiden Staaten in Bezug auf die Kostenanrechnung zu wenig Beachtung geschenkt worden». Liechtenstein zahlte seit seinem «wirtschaftlichen Aufschwung» zu wenig an die Schweizer Infrastruktur. 1978 erhielt Liechtenstein dafür die ausdrückliche Anerkennung des Post- und Fernmelderegals. Dadurch war nun klar, dass Liechtenstein Radio- und Fernsehkonzessionen erteilen und die Gebühren einziehen durfte.

Änderungen mit dem EWR-Beitritt

Wegen des EWR-Beitritts wurden der Zoll-

und der Postvertrag per 1. Mai 1995 geändert. Zudem wurden zu beiden Verträgen zusätzliche Vereinbarungen getroffen. Diese sahen vor, dass in Liechtenstein Schweizer Recht und EWR-Recht nebeneinander Anwendung finden. Beim Abweichen des EWR-Rechts sollte für Liechtenstein im Verhältnis zu den Partnern des EWR-Abkommens das EWR-Recht angewandt werden und nicht das widersprechende Schweizer Recht. Trotz dieser Freiheit wünschte Liechtenstein bald das Ende des Postvertrags. Die Regierung war bereits 1996 zum Schluss gekommen, dass die mit dem EWR-Beitritt eingegangene Pflicht zur Liberalisierung des Fernmeldewesens eine rasche Neuausrichtung des Telekommunikationsrechts verlangte und das Land eigene Behörden errichten musste.

Per 31. März 1999 lösten die Schweiz und Liechtenstein den Postvertrag einvernehmlich auf. Der Zollvertrag ist hingegen heute noch in Kraft. Er sieht nur für den Zolldienst die Besorgung durch Schweizer Behörden vor. Da der EWR keine Zollunion ist, ist hier das Reibungspotenzial auf Ebene Staatsvertrag geringer, als es dies beim Postvertrag war.

Lie:Zeit, März 2023

Gastkommentar

Vom Mittelpunkt der Geschichte

Meine Tochter behandelt im Gymnasium zurzeit, was Geschichte ist. Dabei lernt sie auch, dass sich die Geschichte dem menschlichen Handeln in der Vergangenheit widmet. Indes ist diese grundlegende Aussage nicht mehr so selbstverständlich, wie sie es noch vor einigen Jahren war. Dipesh Chakrabarty 2022 auch auf Deutsch erschienen Buch *The Climate of History in a Planetary Age* (Deutsch: *Das Klima der Geschichte im planetarischen Zeitalter*) legt das Nachdenken über die Mittelpunktfrage des Menschen in der Geschichte nahe.

Die Dezentrierung etablierter Perspektiven auf die Vergangenheit hat vielen wichtigen Entwicklungen in der Geschichtswissenschaft in den vergangenen Jahrzehnten zugrunde gelegen. Das Denken und Handeln weniger privilegierter Gesellschaftsschichten hat verstärkte Aufmerksamkeit erhalten. Auch die Frage nach den Frauen in der Geschichte hat wesentlich zur Überwindung der Idee beigetragen, dass diese Geschichte das Werk «grosser Männer» sei. Der Nationalstaat ist in seiner Bedeutung als massgebender Betrachtungsrahmen von Geschichte relativiert worden. Die Dominanz eurozentrischer Sichtweisen auf die Geschichte und auf den «Westen» als Ausgangs- und Referenzraum der wesentlichen Entwicklungen in den vergangenen Jahrhunderten erodiert. Der indische Historiker Chakrabarty, seit 1995 Professor an der University of Chicago, hatte dazu bereits mit seinem Buch *Provincializing Europe* (2008) (Deutsch: *Europa als Provinz*) einen vielzitierten Beitrag geschrieben.

Nun sieht Chakrabarty die Notwendigkeit, in dieser Dezentrierung über die Menschheitsgeschichte hinauszugehen und die herkömmliche Trennung von Kultur und Natur zu überwinden. Der Mensch ist spätestens seit der industriellen Revolution ein geologischer Akteur geworden. Durch die Verbrennung fossiler Energieträger, durch topographische Umwälzungen infolge von Rohstoffgewinnung oder durch die Vernichtung von Lebensräumen greift er in Entwicklungen ein, die bis dahin nicht nach Jahrhunderten, sondern nach Jahrmillionen zählen. In verschiedenen Disziplinen wird deshalb seit einiger Zeit das Konzept eines neuen Erdzeitalters diskutiert. Wir leben dem-

nach im Anthropozän – dem Zeitalter menschengemachter planetarischer Veränderungen. Dass die Erderwärmung und der Verlust an Biodiversität menschengemacht sind, bedeutet für Chakrabarty gerade nicht, dass ein anthropozentrisches Geschichtsbild weiter gestärkt wird. Vielmehr legen diese Entwicklungen nahe, die Rolle der Menschheit im Rahmen der grossen, planetarischen Geschichte zu denken. Natur ist nicht mehr Umwelt menschlichen Handelns. Durch sein Eingreifen in die Geosphären hat sich der Mensch zu einem Teil ungleich umfassenderer Entwicklungen gemischt. Und diese Entwicklungen haben nicht nur Auswirkungen auf das menschliche Leben, welche die Menschen nicht vorhersehen und nicht wollen. Sie haben das Potenzial, die Lebensgrundlagen der gesamten Menschheit zu bedrohen.

Die Menschheit ist existenziell darauf angewiesen, sich als Teil eines grosseren Ganzen zu begreifen. Und das bedeutet für Chakrabarty auch, dass sie sich als *eine* Menschheit, als Gau-



Stephan Schuzger
Forschungsbaufrager für Geschichte am Liechtenstein-Institut

Lie:Zeit, Dezember 2023

Eingetrübter Wachstumsausblick

Das heimische Wirtschaftswachstum verlangsamt sich, wie aus dem «Wachstumsmonitor 2022» des Liechtenstein-Instituts hervorgeht.

Dunja Goop

Wie steht es um das wirtschaftliche Wachstum in Liechtenstein? Dieser und anderen Fragen gingen die beiden Ökonomen des Liechtenstein-Instituts, Andreas Brunhart und Martin Geiger, in der dritten Auflage des «Wachstumsmonitors» auf den Grund. Die Publikation bündelt insgesamt 75 Indikatoren, welche die langfristige Wachstumsentwicklung der liechtensteinischen Volkswirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln abbilden. Für den jüngsten «Wachstumsmonitor» wurden die Indikatoren um die derzeit aktuellen Themen Biodiversität, Klimawandel und Energie erweitert.

Hoher Wohlstand, langsamer wachsende Wirtschaft

Anlässlich der gestrigen Präsentation der Publikation kamen Martin Geiger und Andreas Brunhart zu dem Fazit: Der Wohlstand in Liechtenstein ist extrem hoch, die Wirtschaft wächst weiter, wenngleich nicht in einem so hohen Tempo wie auch schon, aber seit der Jahrtausendwende steigt das Produktionswachstum nicht mehr so stark an. Ein Wohlstandsphänomen, welches auch in anderen Ländern beobachtet werden kann», erklärte Andreas in die-



Präsentieren dem Wachstumsmotor 2022: Martin Geiger (l) und Andreas Brunhart, ihres Zeichens Ökonomen am Liechtenstein-Institut. Bild: Tatjana Schmalzer

sem Zusammenhang Brunhart. Gleichwohl stellen die beiden Ökonomen fest, dass die liechtensteinische Volkswirtschaft durch die Finanzkrise ausgelagerte Hänger in puncto Wachstum und Produktivität gut überwinden habe. Auch wenn die Wachstumsentwicklung in Liechtenstein als positiv bewertet wer-

den könne, würden im Lichte der gegenwärtigen makroökonomischen sicherheitspolitischen und ökologischen Herausforderungen die Spannungsfelder für das heimische Wirtschaftswachstum sichtbar und drängender. Daher müsse die grundsätzlich positive Bewertung des liechtensteinischen Wirtschaftswachstums unter Berücksichtigung

zahlreicher Einschränkungen gesehen werden. **Schwächere Wachstumssignale** Gerade am aktuellen Rand habe sich die Wachstumsentwicklung eingetrübt und die positive Tendenz der wichtigsten Indikatoren für aggregiertes Wirtschaftswachstum sei abgeflacht. So würde etwa das Brutto-

inlandsprodukt (BIP) insgesamt schwächere Wachstumssignale liefern. Gründe dafür könnten etwa im relativ schwachen Produktivitätswachstum oder in der verhaltenen Entwicklung des Finanzdienstleistungssektors verortet werden, so die Ökonomen. Insbesondere hätten sich allerdings auch die Rahmenbedingungen im Sinne des makroökonomischen Umfelds verändert. Positiv könnte indes festgehalten werden, dass die Coronarezession 2020 nur einen zeitlich begrenzten BIP-Einbruch ausgelöst habe, der zu einem Grossteil schon wieder kompensiert worden sei.

Arbeitsmarkt Rückgrat der EU-Volkswirtschaft Auch weitere positive Aspekte wurden benannt – etwa der starke, liquide Arbeitsmarkt in Liechtenstein, welchen Martin Geiger gestern als «ganz starkes Rückgrat der Liechtensteiner Volkswirtschaft» bezeichnete. Der sehr gut ausgelastete heimische Arbeitsmarkt sei auch im internationalen Vergleich sehr stark und eine Ausnahmefähigkeit. Ein Indikator, welcher beim aktuellen Wachstumsmotor zum ersten Mal betrachtet worden ist, befasst sich derzeit mit dem Anteil der fossilen Energie am Gesamtverbrauch von Energie in Liechtenstein.

«Seit der Jahrtausendwende steigt das Produktionswachstum nicht mehr so stark an. Ein Wohlstandsphänomen, das auch in anderen Ländern beobachtet werden kann.»

Andreas Brunhart
Liechtenstein-Institut

Dann Martin Geiger: «Über eine langfristige Betrachtung sehen wir, dass der Anteil an fossiler Energie insgesamt zurückgeht, und zwar von 75 auf 50 Prozent.» Dies bedeute, dass sich die Bemühungen, welche Liechtenstein unternimmt, namentlich niederschlagen würden. Mit Blick auf die von Liechtenstein angestrebten Energie- und Klimaziele sehe man aber auch «dass noch grosse Herausforderungen vor uns liegen».

Hinweis: Der «Wachstumsmonitor» – Ausgabe 3 (2022) kann auf der Website des Liechtenstein-Instituts unter Publikationen eingesehen werden.

Liechtensteiner Vaterland,
9. Februar 2023

Haben Andorra und San Marino nun den besseren Europa-Deal als Liechtenstein?

Experte Baur erklärt, was das neue Abkommen der Mikrostaaten zur EU bedeutet – und weshalb Norwegen sie nicht im EWR haben wollte.

Elias Quadeder

Zwei Mikrostaaten feiern einen ausserpolitischen Erfolg: Nach jahrelangen Verhandlungen verkündeten 12. Dezember Andorra und San Marino in Brüssel, dass sie sich mit der EU über ein umfassendes Assoziierungsabkommen geeinigt haben. Das Abkommen gewährt den beiden Ländern den vollen Zugang zum Binnenmarkt der EU, so wie ihn auch die drei EWR-Staaten Liechtenstein, Norwegen und Island haben. Nach Ansicht des EU-Kommissarspräsidenten Manos Sefovic geht der Deal mit San Marino und Andorra sogar noch einen Schritt weiter als jener mit den EWR-Staaten. Es sei das umfassendste Abkommen, das die EU je mit Drittstaaten geschlossen habe, eine Art EWR-Plus.

Heisst das, dass die beiden Kleinstaaten nun den besseren Europa-Deal als Liechtenstein haben? Georges Baur, Europa-Experte und Forscher am Liechtenstein-Institut verneint. Nach seiner Einschätzung enthält das Abkommen keine konkreten Vorteile gegenüber Liechtensteins EWR-Lösung.

Einwanderungsquote nach Liechtensteiner Vorbild Rein technisch gesehen sei die Beziehung «EWR+» aber zurecht: Andorra und San Marino werden künftig engere Beziehungen zur EU unterhalten als die EWR-Staaten. Dies ergebe sich unter anderem dadurch,



Nach der Einschätzung von Georges Baur enthält das Abkommen von Andorra und San Marino mit der EU keine Vorteile gegenüber Liechtensteins EWR-Lösung. Bild: Dunja Goop (18.12.2022)

das die beiden Staaten durch die Zollunion sowie einen Währungsvertrag mit der EU verbunden sind. Baur zweifelt allerdings, ob diese Vorteile auch die wachstumsorientierten Wirtschaftswachstum und die Produktion (Innovationen, Arbeitsmarkt, Bildung/Innovationen, Ressourcen/Nachfrage) sowie Investitionsinfrastruktur. Für jede Dimension

der Schweiz und es bestehen meines Wissens keine politischen Wünsche, dies zu ändern. In einem unstrittigen Punkt orientiert sich der Deal von Andorra und San Marino an Liechtenstein: die Einwanderungsquoten für EU-Bürgerinnen und -Bürger. Zudem haben die beiden Staaten in diesem Bereich lange Übergangsfristen vereinbart und können während dieses Zeitraums auch weiterhin verlangen, dass Zuzüger Strafregisterauszüge vorlegen. «Dies ist ein grosser Zähler für die EU, so Baur.

Misstrauen der EU bei Finanzvorschriften Anders am Binnenmarkt teilnehmende EU-Mitgliedsstaaten und auch das EWR-Drittgebiet Liechtenstein, Norwegen und Island hatten dagegen kein Misstrauen gegenüber den kleineren, das diese eine griffige Aufsicht betreiben respektive betreiben können.»

Andorra stimmt im Herbst 2024 über EU-Deal ab Trotz allem ist Baur aber überzeugt: Andorra und San Marino könnten ein gutes Abkommen mit der EU aushandeln. Es sei «die bestmögliche Vorleistung, um inskünftig eine gedehliche wirtschaftliche Einwirkung zu garantieren». Von diesem Vorzügen des Abkommens müssen allerdings auch die Bürger Andorra überzeugt werden: Im Herbst 2024 findet im Präsidentsamt eine Volksabstimmung über den EU-Deal statt.

Liechtensteiner Vaterland,
27. Dezember 2023

businesszeit

10.12.2022

10.12.2022

businesszeit

Wachstumsmonitoring der liechtensteinischen Wirtschaft

Wie entwickelt sich die liechtensteinische Wirtschaft langfristig? Wo liegen Chancen und wo Herausforderungen? Antworten auf diese Fragen gibt der Wachstumsmotor des Liechtenstein-Instituts, der das langfristige Wirtschaftswachstum des Landes aus verschiedenen Blickwinkeln untersucht. Vor Kurzem erschien die dritte Ausgabe.

Text: Martin Geiger, Gerson, Liechtenstein-Institut

Was ist Wirtschaftswachstum und wie kann es gemessen werden? Als Wirtschaftswachstum wird der Prozess verstanden, mit dem sich der materielle Wohlstand und dies indirekt auch die wachstumsorientierten Wirtschaftswachstum und die Produktion (Innovationen, Arbeitsmarkt, Bildung/Innovationen, Ressourcen/Nachfrage) sowie Investitionsinfrastruktur. Für jede Dimension

des Wachstum evolviert werden. Dazu gehören zum Beispiel die individuelle Wohlstands- oder die Erregung mit natürlichen Ressourcen. Die im Wachstumsmotor des Liechtenstein-Instituts erfassten Indikatoren lassen sich in sechs Dimensionen einteilen: das technologische Wachstum, aggregiertes volkswirtschaftliche Wachstum, externe Wachstumsfaktoren (makroökonomische Umfeld) und die Produktionsfaktoren (Arbeitsmarkt, Bildung/Innovationen, Ressourcen/Nachfrage) sowie Investitionsinfrastruktur. Für jede Dimension

wurden verschiedene Dimensionen untersucht und im Hinblick auf die aktuelle Situation sowie die Trends hinfort. Auf den Grundlage dieser einzelnen Dimensionen und des Wirtschaftswachstums insgesamt systematisch bewertet werden. Eine Reihe von Herausforderungen und Wachstumssignale lassen sich insbesondere in den Dimensionen makroökonomisches Umfeld, Ressourcen/Nachfrage und Investitionsinfrastruktur identifizieren, die in der Abbildung links dargestellt werden. Ein zentraler Punkt ist die Produktivität, die die Produktionsfaktoren (Arbeitsmarkt, Bildung/Innovationen, Ressourcen/Nachfrage) sowie Investitionsinfrastruktur. Für jede Dimension

Bewertung des liechtensteinischen Wirtschaftswachstums Die klassischen aggregierten Wachstumsindikatoren wie Bruttoinlandsprodukt (siehe Box) oder die Beschäftigungsentwicklung aber auch ergänzende Kennzahlen wie die Beschäftigungswachstum und die Wachstumsentwicklung auf. Das Wachstumsmotor in Liechtenstein ist in Liechtenstein ein starkes Rückgrat der liechtensteinischen Volkswirtschaft. Ein Indikator, welcher beim aktuellen Wachstumsmotor zum ersten Mal betrachtet worden ist, befasst sich derzeit mit dem Anteil der fossilen Energie am Gesamtverbrauch von Energie in Liechtenstein.



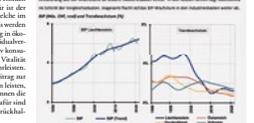
Reiche Gesellschaften tragen Überprodukt zum Klimawandel bei. Laut dem World Inequality Lab hatten die reichsten 10 Prozent der Bevölkerung 2021 einen Einkommensanteil von 52 Prozent und einen Vermögensanteil von 78 Prozent. Gleichzeitig hatten diese reichsten 10 Prozent im Jahr 2019 einen Anteil von 48 Prozent an weltweiten CO2-Emissionen und emittierten damit pro Kopf eine Tonne zu viel CO2, wie der Wächter schreibt.



eine Rolle. Dazu kommen die geopolitische Unsicherheit, die sich durch den ergebnislosen Klimavertrag für die europäische Energieversorgung sowie die massiven Preisanstiege der letzten Monate, welche weitere makroökonomische Herausforderungen mit sich bringen. Obwohl die konkreten Auswirkungen dieser Aspekte für das langfristige liechtensteinische Wirtschaftswachstum geringfügig gemindert werden können, ist die durch Preisanstiege hervorgerufene Abnahme der Zinsen keine beispielhafte Entwicklung im internationalen Vergleich, sondern hoch verschoben und

schwieriger zu bewältigen. Wachstumsmotoren stellen aber nicht nur Herausforderungen dar, sie bieten auch Chancen für Innovationen. Und hinsichtlich Innovationspotential in Liechtenstein Wirtschaft geht auf: Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist eine der innovativsten der Welt. In keinem anderen Land werden mehr Patente pro Kopf angemeldet und eingetragt als in Liechtenstein. Dies ist für Forschung und Entwicklung ein

Bewertung des Wachstums des liechtensteinischen BIP Der langfristige Trend des Bruttoinlandsprodukts (BIP) lässt sich durch die Veränderung der Produktion (Innovationen, Arbeitsmarkt, Bildung/Innovationen, Ressourcen/Nachfrage) sowie Investitionsinfrastruktur. Für jede Dimension



Daten: Amt für Statistik, UNO, Weltbank, Schätzungen und Berechnungen Liechtenstein-Institut

Aus dem Bibliotheksjahr 2023

Der Alltag in der Forschungsbibliothek zeichnet sich durch Bestandsaufbau, -pflege und -verwaltung, Periodikverwaltung, Bestandspräsentation und Katalogpflege aus. Auch im Berichtsjahr wurden rund 150 Inhaltsverzeichnisse in der Landesbibliothek gescannt und in den Bibliothekskatalog integriert. Die Aufnahme der hauseigenen Publikationen in den Bibliothekskatalog oder in andere fachspezifische Datenbanken und vor allem die Informationsbeschaffung für die Forschenden stellen weitere Hauptaufgaben dar.

Das erste Halbjahr war ausserdem geprägt von den Vorbereitungen zum Tag der offenen Tür.

Vernetzung

Für eine kleine Bibliothek ist die Vernetzung mit anderen Bibliotheken wichtig, um den Austausch über Bibliotheksfragen zu pflegen.

Durch die Mitgliedschaft beim **Liechtensteinischen Bibliotheksverbund** ist die nationale Vernetzung mit anderen Bibliotheken in Liechtenstein gewährleistet.

Eine weitere Vernetzung findet mit dem **OPL-Arbeitskreis Bodensee** statt. Er setzt sich aus rund 30 kleinen Bibliotheken der Bodenseeregion aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein zusammen. Verschiedene Bibliothekstypen im Kleinformat sind dabei vertreten. An den jährlichen Treffen werden die besonderen Herausforderungen einer «One Person Library (OPL)» in einer der Kleinbibliotheken rund um den Bodensee diskutiert. Das Jahrestreffen 2023 fand am 10. Juli in der Bibliothek des Liechtenstein-Instituts statt.

Die Bibliothek des Liechtenstein-Instituts ist ausserdem Mitglied des Vereins der **Bibliotheken der Regio Bodensee**, einer Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlicher Bibliotheken

der Bodenseeanrainerstaaten Deutschland, Liechtenstein, Österreich und Schweiz. An zwei jährlich stattfindenden Tagungen (Frühjahrs- und Herbsttagung) werden die Herausforderungen der modernen Informationsgesellschaft und deren Auswirkungen auf die Bibliotheken besprochen.



Quelle: Verein Bibliotheken der Regio Bodensee
<https://www.bodenseebibliotheken.de/>

Die Teilnahme am Bibliothekskongress vom 2./3. November 2023 in Zürich, der von Bibliosuisse (Berufsverband für Bibliotheken, Informations- und Dokumentationsstellen in der Schweiz) organisiert wurde, bot während zwei Tagen Weiterbildung mit Vorträgen, Diskussionen und Besichtigungen von Institutionen in und um Zürich.

Neues Bibliothekssystem

Das heutige Bibliothekssystem Aleph ist seit bald 25 Jahren im Einsatz. Die Bibliothek des Liechtenstein-Instituts ist Mitglied des Liechtensteinischen Bibliotheksverbunds und verwendet ebenfalls Aleph für die Katalogisierung und als Online-Katalog für die Bibliotheksnutzer:innen. Im No-

Gymnasiumklasse zu Besuch am Liechtenstein-Institut

Am 24. März 2023 verbrachten die Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtkurses Politik des Gymnasiums Vaduz mit ihrer Lehrerin Marlies Kessler einen Nachmittag mit vier thematischen Blöcken am Liechtenstein-Institut.

Kennenlernen und erinnern Forschungsstätte Liechtenstein-Institut – geschichtliche Bedeutung des Kirchhügels	Forschen und publizieren Begegnung mit einem Forschenden
Suchen und finden Bibliothek Liechtenstein-Institut	Recherchieren und sammeln Bibliothekskatalog, Website Liechtenstein-Institut



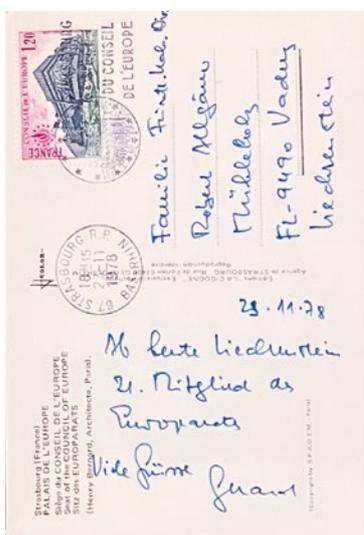
WPK Politik Gymnasium Vaduz. Foto: Rosmarie Lorenz

vember 2022 wurde eine öffentliche Ausschreibung zur Anschaffung eines neuen Bibliothekssystems durchgeführt. Im März 2023 fanden die Offertpräsentationen statt, an denen auch die Bibliothekarin des Liechtenstein-Instituts teilnahm, um die Interessen der Forschungsbibliothek zu vertreten. Aus der Ausschreibung ging die Firma AlCoda GmbH, Bern, mit dem Bibliothekssystem NetBiblio als Siegerin hervor. Die Bibliothek des Liechtenstein-Instituts wird zusammen mit der Landesbibliothek ab Frühjahr 2024 auf das neue System umsteigen. Die Landesbibliothek wird weiterhin als Ansprechstelle bei Supportfragen fungieren und die Verbundbibliotheken bei technischen und fachlichen Fragen unterstützen.

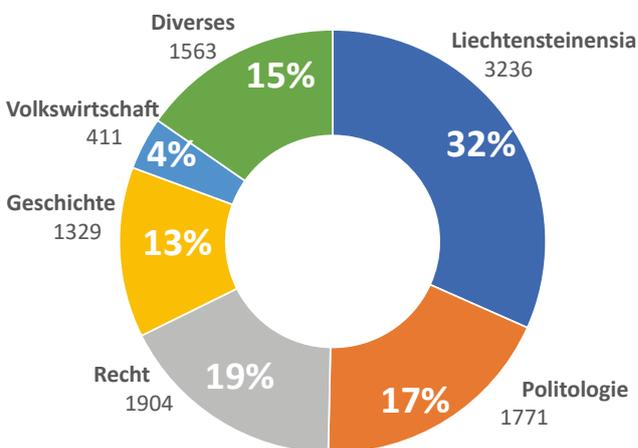
Die Bibliothek stellt aus – Vorsitz im Europarat

Mit einer Ausstellung zum Anlass «Liechtenstein übernimmt den Vorsitz im Ministerkomitee des Europarats» wird der passende Bibliotheksbestand im Pausenraum präsentiert.

Rosmarie Lorenz, Bibliothekarin



Zusammensetzung Gesamtbestand per Ende 2023 (Anzahl Medien)



10 214

Medien Gesamtbestand

46

neue Bücher

109

Bücher als Geschenk, vielen Dank!

83

Fernleihen,

davon 17 Artikel in elektronischer Form

40

laufende Periodika

(20 Zeitschriften, 10 Jahrbücher, 6 Loseblattsammlungen, 4 Zeitungen)

1

Datenbank

154

neu gescannte Inhaltsverzeichnisse im Bibliothekskatalog

Organisation

Der Verein

Das Liechtenstein-Institut ist als gemeinnütziger Verein gemäss liechtensteinischem Personen- und Gesellschaftsrecht organisiert.

Der Verein zählte per 31. Dezember 2023 99 Mitglieder. Die Mitgliederversammlung 2023 wurde am 8. Mai 2023 durchgeführt. Der Bericht des Präsidenten und des Direktors wurden zur Kenntnis genommen. Die Mitgliederversammlung beschloss die Aufnahme von drei neuen Mitgliedern und musste den Austritt eines Mitglieds zur Kenntnis nehmen. Auch wurden Jahresbericht und Jahresrechnung 2022 genehmigt. Anlässlich der Mitgliederversammlung standen auch Vorstandswahlen an. Wiedergewählt wurden Guido Meier, Judith Oehri, Barbara Fuchs und Barbara Walch. Helmut Konrad, der sich seit 2014 im Vorstand des Instituts engagiert hatte, stellte sich nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung. Er wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung verabschiedet und verdankt. Neu in den Vorstand gewählt wurde Jürg Dinkelmann aus Ruggell.

Direktor

Der Direktor vertritt das Liechtenstein-Institut in wissenschaftlichen Belangen nach aussen, bereitet die Geschäfte des Wissenschaftlichen Rates vor und setzt dessen Beschlüsse um. Er ist verantwortlich für die Geschäftsführung und Organisation des Instituts.

Vorstand

Der Vorstand wählt auf Vorschlag des Wissenschaftlichen Rates den Direktor, sorgt für die finanziellen Mittel des Instituts, wählt gemeinsam mit dem Direktor das administrative Personal des Instituts und vertritt das Institut in Absprache mit dem Direktor nach aussen.

Wissenschaftlicher Rat

Der Wissenschaftliche Rat ist für die Begleitung und Ausrichtung des Forschungs- und Lehrbetriebs zuständig.

Begleitgremien

Einzelne grössere Forschungsprojekte am Liechtenstein-Institut wie der Verfassungskommentar oder das Historische Lexikon des Fürstentums Liechtenstein online (eHLFL) verfügen über wissenschaftliche Begleitgremien. Mitglieder dieser Gremien sind Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland.

Private Spenden 2023

Bedeutende private Spender:innen im Jahr 2023 waren:

- Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger
- Guido Meier
- Gebhard Sprenger
- Helmuth Merlin Stiftung
- Theres Vogt Familienstiftung
- Daniel Schily
- Christian Frommelt
- Fürst-Franz-Josef-Stiftung

Wir danken allen privaten Spenderinnen und Spendern, die das Liechtenstein-Institut im Jahr 2023 zusätzlich zur öffentlichen Finanzierung gefördert haben. Ihre grosszügige Unterstützung ist Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit und stärkt die wissenschaftliche Unabhängigkeit des Liechtenstein-Instituts und seiner Forschung.

Institutsvorstand



Dr. iur. Guido Meier, Jurist. Rechtsanwalt und Treuhänder. Landtagsabgeordneter von 1993 bis 1997, Richter am Staatsgerichtshof von 1985 bis 1993. Präsident des Liechtenstein-Instituts seit 1986.



Dr. Jürg Dinkelmann, Jurist. Langjähriger Leiter der Abteilung Administration und Recht des Schulamtes des Fürstentums Liechtenstein (1990–2021). Vorstandsmitglied seit 2023.



Dr. Barbara Fuchs, Ökonomin, Abteilungsleiterin Entwicklung und Umsetzung von innovativen Geschäftsmodellen in der Ivoclar Vivadent. Vorstandsmitglied seit 2017.



Judith Oehri, Betriebswirtschafterin HF und Psychologin FH. Vorstandsmitglied seit 2017.



Dr. iur. Barbara J. Walch, LL.M., Rechtsanwältin und Treuhänderin. Vorstandsmitglied seit 2020.

Wissenschaftlicher Rat



Prof. Dr. Sieglinde Gstöhl, Vorsitzende des Wissenschaftlichen Rates. Politikwissenschaftlerin. Professorin am Europa-Kolleg in Brügge und Direktorin des Studiengangs EU International Relations and Diplomacy Studies. Seit 2008 Mitglied des Wissenschaftlichen Rates.



Prof. Dr. Regula Argast, Historikerin, Bern. Professorin für Geschichte und Geschichtsdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Bern sowie Lehrbeauftragte an den Universitären Fernstudien Schweiz. Seit 2012 Mitglied des Wissenschaftlichen Rates.



Dr. iur. Hilmar Hoch, LL.M., Präsident des Staatsgerichtshof. Stellvertretender Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rates.



Prof. Dr. iur. Andreas Kley, Professor für öffentliches Recht, Verfassungsgeschichte sowie Staats- und Rechtsphilosophie an der Universität Zürich. Seit 1998 Mitglied des Wissenschaftlichen Rates.



Prof. Dr. Andreas Peichl, Leiter des ifo Zentrums für Makroökonomik und Befragungen und Professor für Volkswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seit 2021 Mitglied des Wissenschaftlichen Rates.

Mitarbeiter:innen 2023/2024

Stichtag: 1. Mai 2024

Direktion

Prof. Dr. Thomas Meier
Direktor (100%) (ab 1.11.2023)

In der Forschung tätig

Dr. Georges Baur
Forschungsleiter Recht (80%)
Europarecht, Freihandel

Dr. Cyrus Beck, MAS
Forschungsbeauftragter Recht (60%)
Verfassungsrecht, Verwaltungsrecht, Geschichte des öffentlichen Rechts

Dr. Andreas Brunhart
Forschungsbeauftragter Volkswirtschaft (80%)
Konjunktur- und Wachstumsanalyse, Kleinstaatenökonomik

Dr. Kristina Budimir
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Bildungsbericht (60%)

Toni Büchel, MA
Wissenschaftlicher Mitarbeiter Geschichte (30%) (bis 30.4.2024)
Mentalitätsgeschichte

Dr. Christian Frommelt
Direktor, Forschungsbeauftragter Politik (100%) (bis 31.7.2023)
Europäische Integration

lic. phil. Fabian Frommelt
Forschungsleiter Geschichte (100%)
Frühe Neuzeit, Historisches Lexikon

Dr. Martin Geiger
Forschungsleiter Volkswirtschaft (100%)
Konjunktur- und Wachstumsanalyse

Cornelius Goop, MA
Assoziierter Doktorand; Redaktor Historisches Lexikon (40%) (ab 1.1.2024)

Céline Heidegger
Studentische Mitarbeiterin Recht (10%)

Mag. Patricia Hornich, LL.M.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Politik (20%)

Dr. Eike-Christian Hornig
Forschungsbeauftragter Politik (80%) (bis 31.12.2023)
Direct Democracy Navigator

Dr. Thomas Milic
Forschungsleiter Politik (80%)
politische Psychologie, Wahlforschung

Beat Ospelt, M.A.
Assoziierter Doktorand

Mag. Lukas Ospelt
Wissenschaftlicher Mitarbeiter Geschichte und Recht (40%)

Dr. Jörg Paetzold
Forschungsbeauftragter Volkswirtschaft (40%) (ab 1.9.2023)
Finanzwissenschaft, Arbeitsmärkte, Gesundheitsökonomik

Dr. Philippe Rochat
Forschungsbeauftragter Politik (80%)
politische Partizipation auf Gemeindeebene

Dr. Emanuel Schädler, LL.M.
Forschungsbeauftragter Recht (20%)
Verwaltungsverfahrenrecht, Rechtsgeschichte, Verfassungsgeschichte, Staatskirchenrecht/Kirchenrecht

PD Dr. Stephan Scheuzger
Forschungsbeauftragter Geschichte (100%)
Geschichte der Sozialpolitik, Geschichte des Strafens

Prof. Dr. iur. Patricia Schiess
Forschungsbeauftragte Recht (80%)
Verfassungsrecht

lic. phil. hum. Barbara Schneider
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Eurydice (20%)

Mag. Jürgen Schremser
Forschungsbeauftragter Geschichte (30%) (bis 30.4.2024)
Mentalitätsgeschichte

Freie wissenschaftliche Mitarbeitende

Univ.-Prof. Dr. Peter Bussjäger
Dr. Christian Frommelt (ab 1.8.2023)
Prof. Dr. Andreas Kley
Dr. Wilfried Marxer
Dr. Rupert Quaderer
Dr. Goran Seferovic

Bibliothek

Rosmarie Lorenz
Bibliothekarin (60%)

Administration

Ruth Allgäuer
Direktionsassistentin (70%)

Brigitte Bühler
Direktionsassistentin (80%)

Praktikant:innen

In allen Fachbereichen des Liechtenstein-Instituts werden Praktikantinnen und Praktikanten für Aufgaben in laufenden Forschungsprojekten eingesetzt. Sie erhalten so Einblick in die praktische Forschungstätigkeit des Instituts.

Praktikantinnen und Praktikanten 2023

Julia Hasler, Studium der Geschichte an der Universität Zürich (Fachbereiche Geschichte, Politik) (9.1. bis 10.2.2023)

Sina Thöny, Studium der Geschichte an der Universität Bern (Fachbereich Geschichte) (12.6. bis 21.7.2023)

Lukas Berend, Promotionsstudium der Volkswirtschaftslehre an der FernUniversität Hagen (Fachbereich Volkswirtschaft) (1.8. bis 31.10.2023)

Julian Meier, Studium International Affairs an der Universität St. Gallen (HSG) (Fachbereiche Volkswirtschaft und Politik) (1.9.2023 bis 31.1.2024)

Kleines Land, grosse Forschung



«Liechtenstein ist so klein, gibt es da überhaupt etwas Neues zu erforschen?», war die Reaktion, als ich einem Freund aus dem Ausland erzählte, dass ich ein Praktikum am Liechtenstein-Institut mache. Die Zeit am Institut hat mir gezeigt, dass es auch in einem so kleinen Land wie Liechtenstein unendlich viel zu erforschen gibt.

Während meines fünfmonatigen Praktikums konnte ich an verschiedenen Projekten im Bereich Politik und Volkswirtschaft mitarbeiten. Der Bildungsbericht, die Auswertung verschiedener Umfragen oder auch die Beleuchtung der Einkommens- und Vermögensverteilung sowie der Umverteilung in Liechtenstein und international waren einige der Projekte, an denen ich mitarbeiten durfte. Dabei konnte ich wertvolle Einblicke in die praktische Forschungsarbeit gewinnen.

Als Praktikant am Liechtenstein-Institut war ich Teil eines Teams, das sich leidenschaftlich der Forschung über Liechtenstein widmet. Die Arbeitsatmosphäre am Liechtenstein-Institut war äusserst angenehm und das kompetente Team nahm mich herzlich als vollwertiges Mitglied auf. Durch die Arbeit und die abwechslungsreichen Gespräche konnte ich mir nicht nur fachliches Wissen aneignen, sondern auch wichtige Erkenntnisse für meinen zukünftigen Weg mitnehmen.

Abschliessend kann ich sagen, dass die Zeit am Liechtenstein-Institut für mich eine wertvolle Erfahrung im Zwischenjahr zwischen Bachelor- und Masterstudium war. Ich möchte mich beim Team des Liechtenstein-Instituts für die tolle und angenehme Zusammenarbeit bedanken.

Julian Meier

Das Institut als Bindeglied in der Gesellschaft

Im Rahmen meines Promotionsstudiums der Volkswirtschaftslehre habe ich im Spätsommer 2023 ein dreimonatiges Praktikum als studentischer Mitarbeiter am Liechtenstein-Institut absolviert. Gemeinsam mit den Forschern des Fachbereichs Volkswirtschaft habe ich die Exponiertheit der liechtensteinischen Industrieproduktion in Hinsicht auf internationale wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen untersucht. Hierbei war es für mich als Praktikant aus dem europäischen Ausland von besonderem Interesse, welche Ähnlichkeiten und Differenzen sich zwischen Liechtenstein und seinen europäischen Nachbarn erkennen lassen. Für mich als angehenden Ökonom stellt die liechtensteinische Industrie ein äusserst spannendes Forschungsfeld dar.

Während meiner Zeit am Institut ist mir die Bedeutung von Forschungsinstituten und deren Funktion in der Gesellschaft erneut bewusst geworden. Zum einen können Institute mit ihrem Wissen und Analysen, welche auf jahrelanger Erfahrung fundieren, wissenschaftliche Akzente im politischen Diskurs setzen. Zum anderen dienen Institute der Gesellschaft, indem sie für diese einen Wissenstransfer leisten und diese somit bei der Einordnung von und dem Umgang mit aktuellen Entwicklungen unterstützen.

Im Rückblick auf mein Praktikum und in Anbetracht dieser Relevanz von Forschungsinstituten wird mir das Liechtenstein-Institut in besonders positiver und schöner Erinnerung bleiben. Ich habe mich im Umfeld des Teams des Institutes von Beginn an sehr willkommen, integriert und berücksichtigt gefühlt und hoffe, dass das Institut sich diesen schönen Umgang miteinander bewahrt.

Lukas Berend

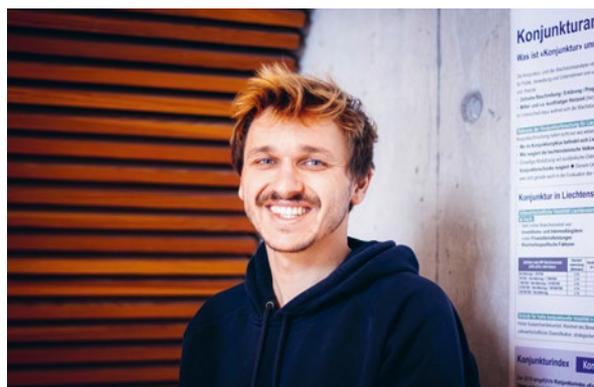


Foto: Martin Geiger

Revisionsbericht inkl. Jahresrechnung



Grant Thornton AG
Bahnhofstrasse 15
P.O. Box 663
FL-9494 Schaan
T +423 237 42 42
www.grantthornton.li

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung des Vereins LIECHTENSTEIN-INSTITUT bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023, der Erfolgsrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigelegte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie deren Ertragslage für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den liechtensteinischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands sowie dem International Code of Ethics for Professional Accountants (including International Independence Standards) des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Kodex), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.



Verantwortlichkeiten des Vereinsvorstandes für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und für die internen Kontrollen, die der Vereinsvorstand als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Vereinsvorstand beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den ISA üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- Identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- Ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vereinsvorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben in der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum



Grant Thornton

Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

- Beurteilen wir die Darstellung, den Aufbau und den Inhalt der Jahresrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Jahresrechnung die zu Grunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Darstellung erreicht wird.

Wir kommunizieren mit dem Vereinsvorstand unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung identifizieren.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

Ferner bestätigen wir, dass die Jahresrechnung dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Schaan, 28. März 2024

Grant Thornton AG

Rainer Marxer
Zugelassener Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

ppa Rita Schaeppi Lufi
Treuhänderin mit eidg. FA

Beilage

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

LIECHTENSTEIN-INSTITUT

9487 Gamprin-Bendern

FL-0001.099.635-4

	31.12.2023	31.12.2022
BILANZ	CHF	CHF
AKTIVEN		
Anlagevermögen		
<i>Sachanlagen</i>		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10'006	10'006
<i>Total Sachanlagen</i>	<i>10'006</i>	<i>10'006</i>
Total Anlagevermögen	10'006	10'006
Umlaufvermögen		
<i>Forderungen</i>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	168'170	150'741
<i>Total Forderungen</i>	<i>168'170</i>	<i>150'741</i>
<i>Wertpapiere</i>		
Sonstige Wertpapiere	1'390'321	1'360'792
<i>Total Wertpapiere</i>	<i>1'390'321</i>	<i>1'360'792</i>
<i>Guthaben bei Banken, Postscheckguthaben, Schecks und Kassenbestand</i>	<i>774'379</i>	<i>1'053'642</i>
Total Umlaufvermögen	2'332'870	2'565'175
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	64'343	51'194
TOTAL AKTIVEN	2'407'219	2'626'375

LIECHTENSTEIN-INSTITUT

9487 Gamprin-Bendern

FL-0001.099.635-4

	31.12.2023	31.12.2022
BILANZ	CHF	CHF
PASSIVEN		
Eigenkapital		
Institutsvermögen	152'696	152'696
Sonstige Reserven	1'857'479	1'857'479
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	175'340	275'753
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	-149'901	-100'413
<i>Total Eigenkapital</i>	<i>2'035'614</i>	<i>2'185'515</i>
Rückstellungen		
Rückstellung Projekt	25'000	0
<i>Total Rückstellungen</i>	<i>25'000</i>	<i>0</i>
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	110'532	115'709
<i>Total Verbindlichkeiten</i>	<i>110'532</i>	<i>115'709</i>
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	236'073	325'151
TOTAL PASSIVEN	2'407'219	2'626'375

LIECHTENSTEIN-INSTITUT

9487 Gamprin-Bendern
FL-0001.099.635-4

	01.01.2023 - 31.12.2023	01.01.2022 - 31.12.2022
	CHF	CHF
ERFOLGSRECHNUNG		
Veranstaltungsertrag	17'500	15'750
Dienstleistungen	160'586	250'026
Ertrag aus projektbezogener staatlicher Förderung	178'000	178'000
Mitgliederbeiträge	5'047	4'949
Spenden Private	344'625	337'335
Beiträge der öffentlichen Hand - Staat	1'250'000	1'250'000
Beiträge der öffentlichen Hand - Gemeinden	79'423	78'622
Beiträge der öffentlichen Hand - Gemeinden eHLFL	0	30'000
Ertrag aus Forschungsfonds	0	89'325
Ertrag aus EU-Projekten	12'424	21'608
Übrige Erträge	16'761	3'025
Aufwand Wissenschaftlicher Output		
Vorträge/Buchpräsentationen/Anlässe	-9'336	-3'322
Kolloquien	-6'000	-6'000
Andere Veranstaltungen und Besuche	-21'832	-9'975
Wissenschaftlicher Output in elektronischer Form	-5'510	-95'807
Wissenschaftlicher Output in gedruckter Form	-25'119	-45'142
Rohergebnis	1'996'569	2'098'394
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-1'684'113	-1'656'991
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-299'153	-293'992
<i>davon für Altersversorgung</i>	-249'899	-245'454
Abschreibungen und Wertberichtigungen		
Auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-10'590	-23'305
Sonstige betriebliche Aufwendungen:		
Übriger Personalaufwand	-17'443	-21'511
Personalaufwand Externe	-41'641	-71'853
Raumaufwand (inkl. Energieaufwand)	-64'909	-60'062
Unterhalt und Reparaturen	-7'505	-8'638
Versicherungen/Gebühren/Abgaben	-3'794	-4'109
Dienstleistungen Dritter	-1'280	-6'693
Verwaltungsaufwand	-36'001	-24'245
Informatikaufwand	-17'355	-24'976
Bibliotheksaufwand	-6'926	-9'555
Werbeaufwand, Öffentlichkeitsarbeit	-19'239	-12'220
Übriger Betriebsaufwand	-14'488	-9'228
Betriebsergebnis	-227'868	-128'984
Erträge aus anderen Wertpapieren und Forderungen des Finanzanlagevermögens	88'413	57'100
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10'446	-28'529
<i>davon an verbundene Unternehmen</i>	0	0
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	-149'901	-100'413

LIECHTENSTEIN-INSTITUT

9487 Gamprin-Bendern

FL-0001.099.635-4

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG*Angaben in CHF***Gesetzliche Pflichtangaben**

Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen und weitere Eventualverbindlichkeiten	31.12.2023	31.12.2022
Bürgschaften	keine	keine
Garantieverpflichtungen	keine	keine
Pfandbestellungen	keine	keine
Weitere Eventualverbindlichkeiten	keine	keine

Es bestehen keine weiteren gemäss Art. 1055 ff. PGR offenlegungspflichtigen Positionen.

AUF EINEN BLICK

Das Liechtenstein-Institut wurde 1986 als Forschungsinstitut gegründet, um in den Fachbereichen Geschichte, Politik, Recht und Wirtschaft liechtensteinrelevante Forschungsthemen und Forschungsfelder wissenschaftlich zu bearbeiten. Das Institut wird von einem Verein getragen und öffentlich sowie privat subventioniert.

Die Forschung erfolgt in Form von mehrjährigen Forschungsprojekten, vielen kleineren Studien, interdisziplinären Projekten und internationalen Kooperationen. Neben wechselnden Forschungsprojekten werden auch zahlreiche Daueraufgaben wahrgenommen, wie etwa der Online-Verfassungskommentar, die Weiterentwicklung des Historischen Lexikons online oder die Wahl- und Abstimmungsforschung.

Die aus der Forschungsarbeit gewonnenen Erkenntnisse sollen in der in- und ausländischen Öffentlichkeit zum besseren Verständnis des liechtensteinischen Staates beitragen, ein weltoffenes und realistisches liechtensteinisches Selbstverständnis fördern sowie in wichtigen Fragen die Meinungsbildung und Entscheidungsfindung erleichtern.





Liechtenstein-Institut
St. Luziweg 2
9487 Gamprin-Bendern
Liechtenstein
T +423 / 320 33 00
info@liechtenstein-institut.li
www.liechtenstein-institut.li